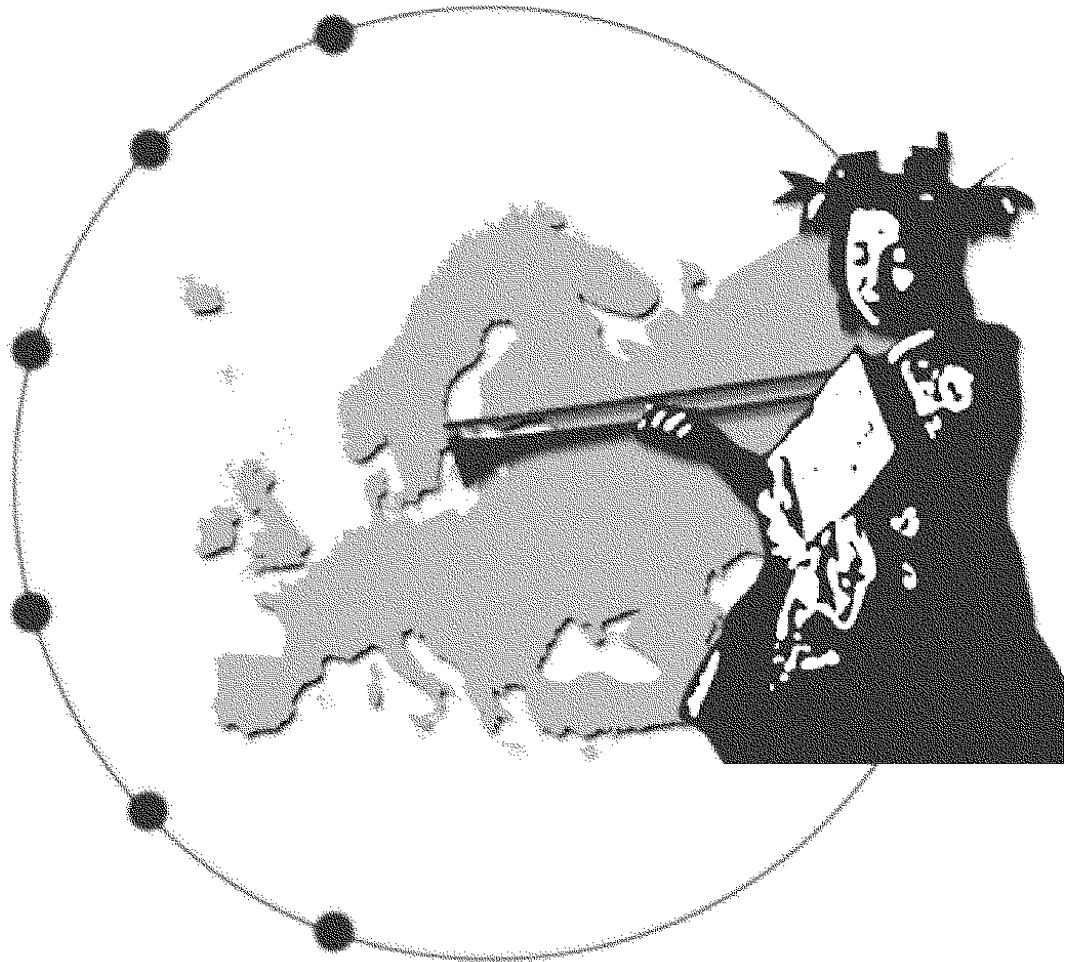


**Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg**

**ZENTRUM FÜR EUROPÄISCHE GESCHICHTS- UND  
KULTURWISSENSCHAFTEN**



**INSTITUT FÜR EUROPÄISCHE  
KUNSTGESCHICHTE**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis**

**Wintersemester 2011/12**

---

Fachstudienberatung: Tobias Frese M.A., R 212, Do. 11-13 Uhr, Tel. 06221-542351; Angelika Konrad-Schineller M.A., R 115, Do 14-16 Uhr, Tel. 06221-542344

Semestereröffnung mit Verabschiedung der im Sommersemester 2011 Magistrierten und Promovierten sowie Festvortrag am 10. Oktober um 18 Uhr im Hörsaal des IEK.

Nähere Angaben zum Inhalt der Lehrveranstaltungen und zur Modulzuordnung in den BA/MA Studiengängen finden Sie online im LSF sowie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, erhältlich auf der Institutshomepage (<http://www.iek.uni-hd.de/>) und in der Institutsbibliothek.

## **Inhalt:**

Grußwort des Institutssprechers .....	3
Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010 .....	5
Studienleistungen im Magisterstudiengang .....	6
Hinweise zu den Bachelor-/Masterstudiengängen .....	7
Abkürzungsverzeichnis .....	22
Vorlesungen .....	24
Proseminare .....	28
Oberseminare .....	43
Seminare .....	49
Übungen .....	52
Exkursionen .....	56
Tutorien .....	58

Liebe Studierende der Kunstgeschichte,

ich begrüße Sie herzlich – zugleich im Namen aller Kolleginnen und Kollegen des Instituts für Europäische Kunstgeschichte (IEK) – zum Wintersemester 2011/12. Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die Lehrveranstaltungen des Wintersemesters vor.

Zunächst aber laden wir Sie ein zur

**Semestereröffnung mit Examensfeier am  
Montag, den 10. Oktober 2011, 18 Uhr im Hörsaal des IEK**

Den Festvortrag wird Stephanie Marchal M.A. halten, die im Dezember 2010 in Heidelberg promoviert wurde und deren Dissertation als herausragende Forschungsleistung mit dem August-Grisebach-Preis ausgezeichnet wird.

Die beiden Professuren für Neue und Neueste Kunstgeschichte sowie für Mittelalterliche Kunstgeschichte werden im Wintersemester noch einmal von PD Dr. Gerald Schröder bzw. von PD Dr. David Ganz vertreten, denen wir für ihr Engagement sehr danken. Wir sind nun zuversichtlich, dass der Ruf für die Nachfolge von Prof. Rosenberg zum Sommersemester erfolgt und auch das Verfahren für die Nachfolge von Prof. Saurma zügig vonstatten geht. Zugleich freuen wir uns, dass wir eine Möglichkeit gefunden haben, PD Dr. Schröder zusätzlich für weitere fünf Jahre am Institut zu beschäftigen und damit dem vielfach geäußerten Wunsch nach mehr Lehrveranstaltungen zur modernen Kunst nachzukommen.

Unter den Lehrveranstaltungen des Wintersemesters finden Sie Übungen und Seminare bewährter wie auch am IEK neuer Lehrbeauftragter. Allen sei wieder herzlich gedankt für die Bereitschaft, das Lehrangebot zu bereichern.

Auch diesmal gibt es einige Änderungen an den Prüfungs- und Zulassungsordnungen:

In der Bachelor-Prüfungsordnung wurden einige Paragraphen zur Notenberechnung und zu den Fristen klarer formuliert. Am wichtigsten ist wohl die neue Regelung, wonach der Rücktritt von Prüfungsleistungen nun mindestens eine Woche vor deren Fälligkeit erfolgen muss. Ausnahmen sind nur bei Erkrankungen möglich, die dem Seminarleiter unverzüglich mitgeteilt werden müssen.

Neu bewilligt wurde eine Verlaufsvariante des Bachelor-Studiengangs als Hauptfach, die einen verpflichtenden zweisemestrigen Aufenthalt in Italien bzw. Spanien beinhaltet und über die ein zusätzliches Zertifikat ausgestellt wird.

Die Master-Zulassungsordnung wurde wie angekündigt dahingehend geändert, dass alle Bewerber mit der Mindestnote 2,3 im Abschluss oder in der Bachelorarbeit eine Zulassung erhalten. Neu ist auch die Möglichkeit, sich zum Sommersemester zum Master zu bewerben, was unnötige Wartezeiten verhindern soll. Die genauen Abläufe zur Master-Zulassung finden Sie auf unserer Website beschrieben.

Hinweisen möchte ich schließlich noch auf die Lehrveranstaltungen der Hochschule für Jüdische Studien, die bei kunsthistorischer Relevanz auch in unseren Studiengängen angerechnet werden können. Außerdem können Sie dank unseres Kooperationsabkommens auch Lehrveranstaltungen der HfG Karlsruhe anerkannt bekommen.

Uns allen wünsche ich ein erfolg- und erkenntnisreiches Wintersemester 2011/12.

Ihr

*Matthias Untermann*

Prof. Dr. Matthias Untermann

Sprecher des Instituts für Europäische Kunstgeschichte.

## Veränderungen in den BA- und MA-Studiengängen ab 2010

- Die Noten des Basismoduls (also die Noten der Propädeutika) gehen nicht mehr in die Abschlussnote ein.
- Tagesexkursionen sind nun unbenotet; es gibt dafür einen Leistungspunkt. Aus dem Exkursionsmodul wurde deshalb ein Leistungspunkt abgezogen und dem Ergänzungsmodul zugefügt. Dort sind also 12 bzw. 7 Leistungspunkte zu erbringen
- Für die Zulassung zum Masterstudiengang Europäische Kunstgeschichte genügen ab dem Wintersemester 2010/11 das Latinum und zwei (statt bisher drei) moderne Fremdsprachen. Das Latinum kann allerdings nicht mehr durch eine weitere moderne Fremdsprache ersetzt werden. Dafür werden beim studienbegleitenden Erwerb des Latinums 10 Leistungspunkte im Bereich der Übergreifenden Kompetenzen anerkannt.
- Für Proseminare kann die Dozentin oder der Dozent nach aktiver Teilnahme und erfolgreichem Referat (ohne Hausarbeit) 4 Leistungspunkte und eine Note im Ergänzungsmodul vergeben.  
Wie üblich soll dies schon bei der Prüfungsanmeldung so eingeplant werden. In anderen Modulen ist diese Regelung nicht möglich.
- Die Änderungen betreffen auch die bereits eingeschriebenen BA-Studierenden. Sollte dies im Einzelfall für die Studierenden günstiger sein, kann bei den beiden erstgenannten Punkten die alte Regelung angewendet werden.

Seit Wintersemester 2010/11 gilt im Lehramtsstudiengang Kunstwissenschaft (Beifach Kunstwissenschaft) eine neue Studienstruktur. Näheres dazu unten unter „Studiengänge“.

---

## Studienplanberatung

*Wie plane ich mein Studium? Welche Seminare soll ich wann belegen?*

*Wie viele Propädeutika, Proseminare oder Oberseminare soll ich in einem und in welchem Semester belegen? In welchem Modul kann ich welche Lehrveranstaltung mit wie vielen Leistungspunkten anrechnen?*

Die Assistentinnen und Assistenten des IEK bieten Ihnen Beratung zu solchen und ähnlichen Fragen an, verstärkt zum Semesteranfang:

4. Oktober, 12-13.15 Uhr M. Hoff; 14-15 Uhr K. Krug

10. Oktober, 10-13 Uhr T. Frese

5. Oktober, 15-17 Uhr A. Konrad-Schineller

11. Oktober, 12-13.15 Uhr M. Hoff; 14-16 Uhr K. Krug

6. Oktober, 12-13.15 Uhr M. Hoff

12. Oktober, 9-11 Uhr K. Hahn; 15-17 Uhr A. Konrad-Schineller

7. Oktober, 10-13 Uhr T. Frese

13. Oktober, 12-13.15 Uhr M. Hoff

14. Oktober, 10-12 Uhr K. Hahn

## Prüfungsleistungen im Magisterstudiengang (auslaufend)

Es wird keine Neueinschreibung mehr in den Magisterstudiengang geben. **Wer sein Studium mit dem Abschlussziel Magister begonnen hat, wird dies jedoch unter den bisherigen Bedingungen zu Ende führen können.**

Studierende mit dem Abschlussziel Magister im Fach Europäische Kunstgeschichte müssen weiterhin folgende Prüfungsleistungen erbringen:

Studienabschnitt	Leistung	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Hauptfach</b>	Magister Europäische Kunstgeschichte <b>Nebenfach</b>
<b>1. Orientierungsprüfung</b> <i>in der Regel nach dem 2. Semester</i>  <b>2. Grundstudium</b> <i>Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Zwischenprüfungszeugnis, in der Regel nach dem 4. Semester</i>	Propädeutika	2 Propädeutika benotet	1 Propädeutikum benotet
		1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 3 Propädeutika)	1 weiteres Propädeutikum benotet (insg. 2 Propädeutika)
	Proseminare	3 Proseminarscheine zu unterschiedlichen Epochen (MA/N/M) und Gattungen	1 Proseminarschein benotet
	Sonstiges	- Tutorium Einf. in das wiss. Arbeiten (unbenotet) - Lehrauftrag (unbenotet) - Tagesexkursion	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
	Sprachen	2 moderne Fremdsprachen + Latinum	2 moderne Fremdsprachen
<b>3. Hauptstudium</b> <i>in der Regel 4 Semester, Abschluss mit Bestätigung der Studienleistungen auf Anmeldebogen des Magisterprüfungsamtes (s.u.)</i>	Oberseminare	3 Oberseminarscheine benotet	1 Oberseminarschein benotet
	Exkursionen	8 Tage Exkursion, davon jeweils mind. 4 Tage zusammenhängend	-
	Lehrveranst. insgesamt	34 SWS	18 SWS
<b>4. Magisterprüfung</b> <i>Dauer 2 Semester Anmeldefristen 1.-15.2. bzw. 1.-15.7. im gemeinsamen Prüfungsamt (Voßstr. 2)</i>		Klausur (4 Stunden) Mündliche Prüfung (ca. 60 min.) im 1.Hauptf.: Magisterarbeit (6 Monate Bearbeitungszeit)	Mündliche Prüfung (ca. 60 min.)

Die Bestätigungen der Prüfungsleistungen (1.-3.) erhalten Sie in der Sprechstunde von M. Hoff, Di + Do 12.00-13.15 Uhr R. 215, Tel. 06221-542357.

*! Noch ein Hinweis für Magisterstudierende:* Der **Fachwechsel** gestaltet sich zunehmend schwierig, da die Verwaltung davon ausgeht, dass nicht mehr alle Studieninhalte angeboten werden. Dies gilt auch für den Tausch von 1. und 2. Hauptfach. Überlegen Sie deshalb spätestens jetzt, in welchem Fach Sie die Magisterarbeit schreiben wollen und beantragen Sie den ggf. nötigen Fachwechsel umgehend! Nähere Hinweise bei M. Hoff.

# Studiengänge am Institut für Europäische Kunstgeschichte

Die folgenden Hinweise beschreiben die Struktur und Regelungen der modularisierten Studiengänge.

## I. Allgemeine Hinweise zu Bachelor und Master

Das Fach Europäische Kunstgeschichte kann im Bachelor als 75%-Hauptfach mit BA-Abschlussarbeit, als zweites (50%-)Hauptfach ohne Abschlussarbeit oder als Begleitfach (25%) studiert werden. Die empfohlene Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Voraussetzung sind Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen, die bis zur Orientierungsprüfung nachgewiesen werden müssen. Auf den Bachelor baut ein konsekutives Masterstudium auf. Es wird als Hauptfach mit einem anderen Begleitfach oder als Begleitfach zu einem anderen Hauptfach angeboten. Die Regelstudienzeit umfasst 4 Semester. Nachzuweisen sind im Hauptfach Kenntnisse in zwei modernen Fremdsprachen und das Latinum (nur für Bewerber aus dem Ausland auf Antrag durch eine dritte Fremdsprache ersetzbar), im Begleitfach Kenntnisse in zwei Fremdsprachen.

Das Studium wird durch **Module** strukturiert, die sich aus verschiedenen Lehrveranstaltungen zusammensetzen. Die Module können bis auf das Prüfungsmodul parallel besucht werden.

Was im Magisterstudiengang „nur“ ein Schein war, ist im Bachelor-/Masterstudium Prüfungsbestandteil. Das bedeutet, dass die **Bewertung der Lehrveranstaltung anteilig in die Abschlussnote** eingeht. Die Gewichtung bemisst sich nach der Anzahl der Leistungspunkte, die mit der Note verbunden sind. Dabei werden benotete und ggf. unbenotete Leistungen in einem Modul zu einer „Modulendnote“ verbunden. Außerdem muss die Leistung beim Prüfungsamt angemeldet und dokumentiert werden. Die Studierenden müssen ihren Dozenten nun mitteilen, in welchem Studiengang sie sich befinden und für welches Modul der Leistungsnachweis angerechnet werden soll. In ein Modul können auch mehr Leistungspunkte eingebracht werden als vorgesehen. HIS-POS bildet hierfür ein „Überlaufkonto“, in dem die überzähligen Leistungspunkte aufgeführt werden. Für die „Buchführung“ wurden am Institut für Europäische Kunstgeschichte Kürzel eingeführt nach dem Modell:

### **Art des Studiums+Studiengang-Modul,**

z.B. **BEK50-Eg** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, 2. Hauptfach, Ergänzungsmodul.

Für die korrekte Erfassung der Prüfungsleistungen ist folgender **Ablauf** erforderlich:

1. **Belegung** der Lehrveranstaltung **durch die Studierenden** (*geplant online über HIS-POS/LSF, steht derzeit noch nicht zur Verfügung*). Die Voraussetzungen und Modalitäten zur Belegung entnehmen Sie dem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis, die Entscheidung über die Teilnahme trifft der Dozent (s. Punkt 2), der weiterhin Vorbesprechungen usw. durchführen wird.

2. **Bestätigung über Belegung durch Dozenten und (Teil-)Prüfungsanmeldung durch Studierende** zu jeder einzelnen Lehrveranstaltung, etwa drei Wochen nach Veranstaltungsbeginn. (*Dies wird vorerst noch über Listen erfolgen, später soll es auch dafür eine online-Lösung geben.*) Zu diesem Zeitpunkt wird festgelegt, für welches Modul die in der Lehrveranstaltung erbrachte Leistung angerechnet werden soll. Die infrage kommenden Module finden Sie ebenfalls im KVV.

3. Nach dieser Anmeldung führen ohne triftigen Grund nicht erbrachte Leistungen zum Nichtbestehen dieser „Prüfung“ (siehe Prüfungsordnungen § 8,1). Zu diesen Leistungen gehören auch die inhaltliche Vor- und Nachbereitung durch Lektüre sowie regelmäßige und aktive Teilnahme. (Mehr als zwei *entschuldigte* Fehlstunden müssen vom Dozenten nicht akzeptiert werden.)

4. **Bestätigung/Benotung der Prüfungsleistungen:** Am Ende des Semesters müssen erbrachte Studienleistungen bestätigt werden. Dafür werden Leistungspunkte entsprechend der Module und des Lehrveranstaltungstyps vergeben. Leistungspunkte bestätigen quantitative Arbeitsleistung der Studierenden. Bei *Seminaren* und einem Teil der *Übungen* kommt eine qualitative Benotung hinzu. Die Vorlesungsteilnahme wird für Studierende des IEK als Modulbestandteil erfasst – die in anderen Studiengängen ggf. geforderte Benotung kann nur erfolgen, wenn der Dozent am Ende eine mündliche oder schriftliche Prüfung durchführt.

Der **Notenspiegel** umfasst die Noten 1 bis 5. Die Note 5 kennzeichnet „eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt“ => Nichtbestehen der Prüfung. „Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können Zwischenwerte durch Verringern oder Erhöhen der einzelnen Noten um 0,3 gebildet werden: die Note 0,7 und Zwischenwerte über 4,0 sind ausgeschlossen.“ (Prüfungsordnungen § 12,1)

Die Benotung soll innerhalb von vier Wochen nach Abgabe der Leistungen



erfolgen (siehe Prüfungsordnungen § 11,4) und aktenkundig gemacht werden. Die Studierenden müssen bei schriftlichen Arbeiten eine Erklärung über das eigenständige Verfassen Ihrer Arbeiten beifügen (siehe Prüfungsordnungen § 11,3).

Die Teilnahmebestätigungen und Noten werden vom Dozenten auf einer nach Teilnehmern aufgeschlüsselten Liste an das Prüfungsamt übertragen. Aus diesen Daten wird das „Transcript of Records“ erstellt.

Jede besuchte Lehrveranstaltung **kann immer nur einem Modul zugerechnet werden**. Die Festlegung erfolgt bei der Prüfungsanmeldung durch die Studierenden. Ein nachträglicher Wechsel ist ausgeschlossen. **Magisterstudierende** erhalten weiterhin Scheine. Der Veranstaltungstyp „Lehrauftrag“ heißt bei Bachelor und Master „Übung“ oder „Projektarbeit“. Die Bezeichnung Proseminar und Oberseminar wird im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten.

Für den Bereich der „**Übergreifenden Kompetenzen**“ (bzw. ÜK2 beim BA75%) können Lehrveranstaltungen und auch bestimmte externe Leistungen (wie Spracherwerb) nach der Rahmenrichtlinie der Philosophischen Fakultät angerechnet werden. Dieses Semester können Sie die für den ÜK-Pool zur Verfügung gestellten Lehrveranstaltungen direkt über LSF elektronisch abrufen. Die ÜK-Leistungen werden durch Einzelnachweise auf einem unter

[http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende\\_komp.html](http://www.iek.uni-hd.de/studium/uebergreifende_komp.html)

bereit gestellten Formular gesammelt und Ihnen direkt in den Sprechstunden von Frau Hahn anerkannt. Am Ende ihres Studiums geben Sie diesen Nachweis beim Prüfungsamt ab. Ob eine bestimmte Leistung für die „Übergreifenden Kompetenzen“ angerechnet werden kann, sollten Sie im Zweifelsfall vorab mit den Fachstudienberatern klären.

Für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ können Sie ohne Rücksprache mit den Fachstudienberatern des IEK Lehrveranstaltungen aus dem Angebot der Ostasiatischen Kunstgeschichte, der Klassischen Archäologie, der Byzantinischen Archäologie und Kunstgeschichte, der Ur- und Frühgeschichte, der Jüdischen Kunst, des Wissenschaftlichen Rechnens und der Humangeographie wählen, wobei mindestens eine Studienleistung benotet sein muss. Lassen Sie Ihre Lehrveranstaltungen bitte durch die Dozenten der jeweiligen Fächer unter Angabe der Leistungspunkte, ggf. einer Note sowie Unterschrift und Siegel bestätigen. Ziehen Sie hierzu das auf der Homepage des Instituts unter

<http://www.iek.uni-hd.de/studium/visuellekomp.html>

bereit gestellte Formular heran. Reichen Sie dieses bitte anschließend in der Sprechstunde von Kristina Hahn ein.

Wenn Sie gerne Lehrveranstaltungen aus anderen hier nicht aufgeführten Fächern für das Modul „Visuelle Kompetenzen“ belegen möchten, wenden Sie sich bitte an die Fachstudienberater und bringen das bereits von Ihnen ausgefüllte Formular in die Sprechstunde mit. Bei Übereinstimmung mit den inhaltlichen Anforderungen des Moduls wird der Fachstudienberater die Anrechnung im Modul „Visuelle Kompetenzen“ genehmigen. Zu Ihrer Sicherheit sollten Sie das vor dem Besuch der Lehrveranstaltung klären! Denken Sie daran, sich Ihre Studienleistungen am Semesterende durch den Dozenten auf dem Formular bestätigen zu lassen und dieses in der Sprechstunde von Kristina Hahn einzureichen.

## II. Übersicht modularisierte Studiengänge

### Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2010)

(6 Semester)	BA Hauptfach 75 % (BEK75)		BA 2. Hauptfach 50 % (BEK50)		BA Begleitfach 25 % (BEK25)	
Basismodul (B) [PRP benotet]  <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP (BEK25: 1 PRP) und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP BEK75-B	PRP F+S*	Modul 1 24 LP BEK50-B	PRP F+S*	Modul 1 19 LP BEK25-B	PRP F+S*
		PRP Iko.*		PRP Iko.*		PRP Iko.*
		PRP G+T*		PRP G+T*		PRP G+T/Arch.*
		PRP Arch.*		PRP Arch.*		-
		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*		TUT Bildbeschr.*
Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 10 6 LP BEK75-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*				
		TUT EDV*				
Aufbaumodul Mittelalter (AM) [S benotet]	Modul 2 10 LP BEK75-AM	V	Modul 2 10 LP BEK50-AM	V	Modul 2 8 LP BEK25-AM	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [S benotet]	Modul 3 10 LP BEK75-AN	V	Modul 3 10 LP BEK50-AN	V	Modul 3 8 LP BEK25-AN	V
		V		V		-
		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)		PS (Ref. + 10 S.)
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 4 10 LP BEK75-Ew	V				
		V				
		PS (Ref. + 10 S.)				
Exkursion (Ex) [Referat benotet]	Modul 5 2 LP BEK75-Ex	1 Tag	Modul 4 2 LP BEK50-Ex	1 Tag		
		1 Tag		1 Tag		
Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 6 8 LP BEK75-WB	Ü	Modul 5 4 LP BEK50-WB	Ü		
		Ü		-		
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 7 18 LP BEK75-Vt	V	Modul 6 11 LP BEK50-Vt	V		
		V		OS (Ref. + 20 S.)	-	-
		OS (Ref. + 20 S.)		-	-	
		OS (Ref.)		-	-	
Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 8 12 LP BEK75-Eg		Modul 7 7 LP BEK50-Eg			
Visuelle Kompetenzen (VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung ben.]	Modul 9 10 LP BEK75-VK					
Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 11 14 LP BEK75-ÜK2		Modul 8 10 LP BEK50-ÜK			
Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA- Arbeit benotet]	Modul 12 21 LP BEK75-P	TUT Exam. *	Modul 9 6 LP BEK50-P	-		
		mdl. Prüfung*		mdl. Prüfung*		
		BA-Arbeit (ca. 40 S.)		-		
	<b>125 LP Fachstudium + 20 LP ÜK</b>		<b>74 LP Fachstudium + 10 LP ÜK</b>		<b>35 LP Fachstudium</b>	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; S-Seminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung; ■=Vertiefungsmodul, Vorkenntnisse in B, AM, AN, ÜK1 und 2, Ex werden empfohlen  
 ■=Auswahl aus Angebot anderer Fächer ■= aus gemeinsamen Pool der Philosophischen, Neuphilologischen und Theologischen Fakultät ■=Module u. LV, die im BEK50 und BEK25 entfallen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums

## Internationaler Bachelor Europäische Kunstgeschichte (nach Änderung der PO 2011)

(8 Semester)		<b>BA Hauptfach 75%</b> (IBK)	
1.-4. Semester	Basismodul (B) [PRP benotet]  <i>Orientierungsprüfung nach dem 2. Semester mit 2 PRP und Nachweis 2 mod. Fremdsprachen</i>	Modul 1 24 LP IBK-B	PRP F+S*
			PRP Iko.*
			PRP G+T*
			PRP Arch.*
	Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1) [unbenotet]	Modul 2 6 LP IBK-ÜK1	TUT Einf. in das wiss. Arbeiten*
			TUT EDV*
	Aufbaumodul Mittelalter (AM) [PS benotet]	Modul 3 10 LP IBK-AM	V
			V
			PS (Ref. + 10 S.)
	Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN) [PS benotet]	Modul 4 10 LP IBK-AN	V
V			
PS (Ref. + 10 S.)			
Erweiterungsmodul (Ew) [PS benotet]	Modul 5 10 LP IBK-Ew	V	
		V	
		PS (Ref. + 10 S.)	
Exkursion (Ex)	Modul 6 2 LP IBK-Ex	1 Tag	
		1 Tag	
Wege in den Beruf (WB) [mindestens eine Ü benotet]	Modul 7 8 LP IBK-WB	Ü	
		Ü	
5. Semester  Siena oder León	Modul 8 13 LP IBK-IK	Sprachkurs	
		TUT Int.K.	
		(selbst. Exk.)	
		Bericht	
Auslandsstudium (AS) [benotet]	Modul 9 17 LP IBK-AS	V	
		V	
6. Semester  Ausland	Modul 10 30 LP IBK-AP	Praktikum	
		Bericht	
7.-8. Semester	Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 11 18 LP IBK-Vt	V
			V
			OS (Ref. + 20 S.)
			OS (Ref.)
	Ergänzungsmodul (Eg) [mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 12 12 LP IBK-Eg	
Visuelle Kompetenzen	Modul 13		

	(VK) [Auswahl aus Angebot anderer Fächer, mind. eine Studienleistung ben.]	10 LP IBK-VK	
	Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2) [entspr. Rahmenrichtlinie der Phil. Fakultät, i.R. unbenotet]	Modul 14 14 LP IBK-ÜK2	
Prüfung	Prüfungsmodul (P) [mdl. Prüfung und BA-Arbeit benotet]	Modul 15 21 LP IBK-P	TUT Exam.*
			mdl. Prüfung*
			BA-Arbeit (ca. 40 S.)
		<b>185 LP Fachstudium + 20 LP ÜK (+35 LP Begleitfach)</b>	

PRP-Propädeutikum (G+T-Gattungen und Techniken, F+S-Form und Stil); V-Vorlesung ; PS-Proseminar; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat (+ ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); TUT-Tutorium; U-Übungen/Praxisseminare/Lehraufträge/Projekte; LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung

Über die Möglichkeiten, im Rahmen des Internationalen Bachelors, des Erasmus LLP-Programms oder des Internationalen Masters ein bis zwei Semester im Ausland zu studieren und/oder ein Auslandspraktikum zu absolvieren, informiert Frau Hahn in ihren Sprechstunden.

# Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach/Begleitfach Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie

	<b>MA Europ. Kunstgeschichte Hauptfach</b> (MEK-H) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie (IMKM) (3.-4. Sem. am IEK) [1.u.2. Sem. an der Ecole du Louvre, s. sep. „Maquette“]		<b>MA Europ. Kunstgeschichte Begleitfach</b> (MEK-B)	
Aufbaumodul (A) [S benotet]	Modul 1 14 LP MEK-H-A	V	Modul 2 9 LP IMKM-A	V	Modul 1 9 LP MEK-B-A	V
		V		Tut: Meth. w.Arb*		V
		OS (Ref. + 25 S.)		OS (Ref.)*		OS (Ref.)
Methodenmodul (M) [benotet]	Modul 2 5 LP MEK-H-M	S Methoden*	Modul 1 5 LP IMKM-M	S Methoden*		
Erweiterungsmodul (Ew) [S benotet]	Modul 3 14 LP MEK-H-Ew	V			Modul 2 11 LP MEK-B-Ew	V
		V				-
		OS (Ref. + 25 S.)				OS (Ref. + 20 S.)
Vertiefungsmodul (Vt) [S benotet]	Modul 4 14 LP MEK-H-Vt	V	Modul 3 10 LP IMKM-Vt			
		V				
		OS (Ref. + 25 S.)			OS (Ref. + 25 S.)	
Exkursion (Ex) [unbenotet]	Modul 5 10 LP MEK-H-Ex	4 Tage (zus.)				
		4 Tage (auch einz.)				
Ergänzungsmodul (Eg)  [frei wählbar, mind. eine Studienleistung benotet]	Modul 6 13 LP MEK-H-Eg		Modul 4 6 LP IMKM-Eg			
Prüfungsmodul (P) [MA-Arbeit benotet]	Modul 7 30 LP MEK-H-P	MA-Kolloquium*	Modul 5 30 LP IMKM-P	MA-Kolloquium*		
		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		MA-Arbeit (ca. 60 S.)		
	Studium + Abschluss: 70 + 30 LP		60 LP		20 LP	

V-Vorlesung; S-Seminar; TUT-Tutorium; Ref.-mündliches Referat (ggf. schr. Hausarb. mit angeg. Seitenzahl); LP-Leistungspunkte (Credit Points); \*-Pflichtveranstaltung ■=Vorkenntnisse in A, M, Ew werden empfohlen ■=P ist Abschlussmodul des Studiums ■=Module LV entfallen im IMKM und MEK-B

# Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Kunstgeschichte

<http://www.hmm.uni-hd.de/>

		Mittelaltermaster 1. Fachschwerpunkt: Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester		Mittelaltermaster 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte (HMM) 4 Semester inkl. Prüfungssemester	
Mittelalterliche Bildkünste [benotet]	Modul 1 10 LP	V	Modul 1 V	OS (Ref. + Hausarbeit)	OS (Ref. + Hausarbeit)
		OS (Ref. + Hausarbeit)			
Mittelalterliche Baukunst [benotet]	Modul 2 10 LP	V	oder Modul 2 (10 LP)	OS (Ref. + Hausarbeit)	
		OS (Ref. + Hausarbeit)			
Kunsthistorische Praxis [PÜ benotet]	Modul 3 10 LP	PÜ	Modul 3 10 LP	PÜ	Exkursion (4 Tage)
		Exkursion (4 Tage)		Exkursion (4 Tage)	
Grundwissenschaften [benotet]	Modul 4 10 LP	Ü (aus dem Bereich Mittellateinische Philologie)			
		Ü oder OS (siehe Kanon)			
Interdisziplinäre Kompetenzen (LP- Vergabe siehe Richtlinien HMM, benotet)	Modul 5 30 LP		(Lehrveranstaltungen aus gemeinsamem Pool der am HMM beteiligten und anderer mediävistischer Fächer)		
Prüfungsmodul/ Masterarbeit [benotet]	Modul 6 30 LP	MA-Arbeit (ca. 65 S.)			
Studium (1. und 2. Fachschwerpunkt) und Abschluss: 70 + 20 + 30 LP					

V-Vorlesung; OS-Oberseminar; Ref.-mündliches Referat, PÜ-Praxisübung; Ü-Übung;

LP-Leistungspunkte (Credit Points)

■=LV aus gemeinsamen Pool der am HMM beteiligten u. anderer mediävistischer Fächer  
■=Prüfungsmodul/Masterarbeit ist Abschlussmodul des Studiums

## Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK) – Modulliste (gültig für GymPO)

	Modul	LP	zugehörige Veranstaltungen
1 (B)	Basismodul	<b>24 LP</b>	PRP Form und Stil – 5 LP PRP Ikonographie – 5 LP PRP Gattungen und Techniken – 5 LP PRP Architektur – 5 LP TUT Bildbeschreibung – 4 LP
2 (AM)	Aufbaumodul Mittelalter	<b>10 LP</b>	Vorlesung Mittelalter1– 2 LP Vorlesung Mittelalter2– 2 LP Proseminar Mittelalter – 6 LP
3 (AN)	Aufbaumodul Neuzeit und Moderne	<b>10 LP</b>	Vorlesung Neuzeit/Moderne1 – 2 LP Vorlesung Neuzeit/Moderne2 – 2 LP Proseminar Neuzeit/Moderne – 6 LP
4 (Vt)	Vertiefungsmodul	<b>9 LP</b>	Hauptseminar – 9 LP
5 (Ex)	Exkursionen	<b>2 LP</b>	Tagesexkursion – 1 LP Tagesexkursion – 1 LP
6 (M)	Methodenmodul	<b>5 LP</b>	Seminar Methoden und Geschichte der Kunstgeschichte – 5 LP
	Summe Pflichtmodule	<b>60 LP</b>	
7 (W)	Wahlmodul	<b>9 LP</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK)
8 (Eg)	Ergänzungsmodul	<b>6 LP</b>	Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen u. a. (frei wählbar aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen)
9 (FD)	Fachdidaktik	<b>5 LP</b>	Seminar Fachdidaktik

	Summe Fachstudium gesamt	<b>80 LP</b>	
10 (P)	Prüfungsmodul	<b>10 LP</b>	mündliche Prüfung (ca. 45 min.)

Ex, W, Eg gehen nicht in die Studienfachnote ein und können daher unbenotet bleiben.

### **III. Leistungspunktrahmen der Lehrveranstaltungsarten**

Nach den zentralen Leitlinien zur Modularisierung entspricht 1 LP (Leistungspunkt, äquivalent zu CP – Credit Point) ca. 30 Arbeitsstunden.

Es existieren je nach Studiengang und Modulzuordnung **unterschiedliche Leistungsanforderungen** (z.B. Umfang der Hausarbeit) und daraus resultierende unterschiedliche Gewichtungen durch Leistungspunkte, welche Präsenzzeiten und Selbststudium erfassen. Merke: 1 SWS erfordert mindestens 2 Stunden Vor – und Nachbereitung durch Selbststudium.

[in eckigen Klammern die bisherigen Veranstaltungskategorien, die im Vorlesungsverzeichnis vorerst beibehalten werden]

#### **im Bachelor Europäische Kunstgeschichte 1. Hauptfach (BEK75), 2. Hauptfach (BEK50), Begleitfach (BEK25)**

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Ergänzungsmodul [Proseminar], 2 SWS, entweder 6 LP mit Hausarbeit** (wie oben) **oder 4 LP nur mit Referat, ebenfalls benotet:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 3 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP), Referat (1)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Modul Wege in den Beruf, Ergänzungsmodul, Übergreifende Kompetenzen, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar im Vertiefungs- und Ergänzungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4) **oder 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat mit umfangreichem Thesenpapier (3)
- **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten im Modul Übergreifende Kompetenzen, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Lernportfolio (1)



- **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte im Modul Übergreifende Kompetenzen, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungen / kleine Projekte (1)
- **Tutorien zu den Propädeutika (Form und Stil, Gattungen und Techniken, Ikonographie, Architektur) im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** Regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Übungsaufgabe/Protokoll/Lernportfolio (1)
- **Tutorium Examensvorbereitung im Prüfungsmodul, 2 SWS, 3 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Präsentation mit Thesenpapier (1)
- **BA-Arbeit im Prüfungsmodul, 12 LP:** ca. 40 Seiten
- **BA-Prüfung im Prüfungsmodul, 6 LP:** mündliche BA-Prüfung ca. 30 min.

***im Master Europäische Kunstgeschichte Hauptfach (MEK-H), Begleitfach (MEK-B);  
Internationaler Master für Kunstgeschichte u. Museologie (IMKM)***

- **Vorlesung im Aufbaumodul, Erweiterungsmodul, Vertiefungsmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 5 LP (IMKM, MA Begleitfach), 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Kurzreferat (1), Essay (2)
- **Tutorium Methoden w. Arbeiten im Aufbaumodul des IMKM, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Übungen (1)
- **Seminar im Erweiterungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5) **oder 9 LP (MA Begleitfach):** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 10 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (25 Seiten) (5)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 8 Tage, davon mind. vier Tage zusammenhängend: 4 SWS, 10 LP:** aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (8), Führungsreferat (2)
- **Übung = Lehrauftrag im Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **MA-Kolloquium im Prüfungsmodul, 2 SWS, regelmäßige und aktive Teilnahme**
- **MA-Arbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 60 Seiten

***Im Master Mittelalterstudien 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte***

- **Vorlesung im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige Teilnahme/Vor- und Nachbereitung (2), Studium eines verbindlichen Lektürekansons (1), Mündliche Prüfung (etwa 15 min.) oder Klausur (120 min.) (2)

- **Oberseminar im Modul Mittelalterliche Bildkünste, Mittelalterliche Baukünste, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), mündliches Referat (1), schriftliche Hausarbeit (2)
- **Praxisübung im Modul Kunsthistorische Praxis, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Übung im Modul Grundwissenschaften, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), Kleinere mündliche oder schriftliche Leistung (1), mündliche Prüfung (etwa 15.min.), Klausur (120 min.), Hausarbeit oder Projekt (2)
- **Exkursion im Modul Kunsthistorische Praxis, 4 Tage, 2 SWS, 5 LP:** Aktive Teilnahme (2), Mündliches Referat (2), Thesenpapier (1)
- **Masterarbeit im Prüfungsmodul, 30 LP:** ca. 65 Seiten

### *Im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen*

- **Propädeutikum im Basismodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung (1), E-Learning und/oder Hausaufgaben (1), Klausur (2)
- **Tutorium Bildbeschreibung im Basismodul, 2 SWS, 4 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste und Museumsbesuchen (1), Bildbeschreibung und Hausarbeit (ca. 5 Seiten) (2)
- **Vorlesung in Basismodul, Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit, Vertiefungsmodul, Wahlmodul, Ergänzungsmodul, 2 SWS, 2 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1)
- **Seminar im Aufbaumodul Mittelalter und Neuzeit [Proseminar], 2-3 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarb. (10 Seiten) (2)
- **Seminar im Vertiefungsmodul [Oberseminar], 2-3 SWS, 9 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (3), Hausarbeit (20 Seiten) (4)
- **Exkursion im Exkursionsmodul, 2tägig oder 2 eintägige Ex.: 1 SWS, max. 2 LP:** durchgängige und aktive Teilnahme inkl. Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (je Tag 1 LP)
- **Seminar Methoden der Kunstgeschichte im Methodenmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Kurzreferat (1), Essay (2)
- **Seminar im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul [Proseminar], 2 SWS, 6 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referat (2), Hausarbeit (10 Seiten) (2)
- **Übung [= Lehrauftrag] im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, 2 SWS, 4 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2)
- **Projektarbeit im Wahlmodul oder Ergänzungsmodul, SWS unterschiedlich, 4-8 LP:** jeweils regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Referate / Projektarbeit / Protokolle / Berichte / Essay (2-6 nach Aufwand, 1 LP ca. 30 h Arbeitsaufwand)
- **Seminar Fachdidaktik im Fachdidaktikmodul, 2 SWS, 5 LP:** regelmäßige und aktive Teilnahme (1), Vor- und Nachbereitung mit Lektüreliste (1), Hausaufgaben (1), Vermittlungskonzept (2)
- **Prüfung im Prüfungsmodul, 10 LP:** mündliche Prüfung ca. 45 min.

## **IV. Modularisierter Studienverlauf**

**Die meisten Module können parallel und in unterschiedlicher Reihenfolge absolviert werden.** Am Anfang des Bachelorstudiums sollen jedoch Basis- und Aufbaumodule absolviert werden sowie beim Master das Aufbau- und das Methodenmodul. Im Bachelorstudium müssen in den ersten zwei Semestern zwei Propädeutika (Nebenfach: ein Propädeutikum) absolviert sein

(= studienbegleitende Orientierungsprüfung bescheinigt durch Fachstudienberater). Die Prüfungsmodule stehen am Ende des Studiums.

Studenten können sich Module frei aus Lehrveranstaltungen zusammenstellen im Rahmen von Vorgaben im Vorlesungsverzeichnis, welche Lehrveranstaltungen für welche Module anrechenbar sind.

### **Modulziele im Bachelorstudium (BEK75, BEK50, BEK25):**

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** Kontextualisierung von Kunstwerken, Erweiterung der Kenntnisse zu Methoden der Kunstgeschichte und Fragestellungen des Faches durch Vorlesungen und Proseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Wege in den Beruf (WB):** Einblick in unterschiedliche Praxisfelder der Kunstgeschichte, Vermitteln und Präsentieren von Fachwissen an unterschiedliche Publikumsgruppen anhand von Projektarbeiten.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand von Vorlesungen und Oberseminaren.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren und Lehraufträgen aus dem Angebot des IEK.
- **Visuelle Kompetenzen (VK):** fächerübergreifendes bildwissenschaftliches Grundlagenwissen im Sinne eines „Studium generale“. Individuelles Ausbildungsprofil, vergleichendes Methodenbewusstsein. LV aus anderen Fächern der Universität: Ostasiat. Kunstgeschichte, Klass. Archäologie, Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte, Ur- und Frühgeschichte, Jüdische Kunst, Wissenschaftliches Rechnen, Humangeographie (Lehrveranst. weiterer Fächer nach Genehmigung durch Fachstudienberater).
- **Übergreifende Kompetenzen 1 (ÜK1):** ÜK für Studium und spätere Berufstätigkeit. Lernmethoden und Rechercheinstrumente des Faches werden vermittelt, Lernprozesse dokumentiert mit Hilfe von Tutorien.
- **Übergreifende Kompetenzen 2 (ÜK2 bzw. ÜK im 2. Hauptfach):** Erweiterung der Sprachkompetenz, Zusatzqualifikationen, vertiefter Einblick in Berufsfelder der Kunstgeschichte, Stärkung der Schlüsselkompetenzen. Wählbar aus gemeinsamen Pool der Fakultäten.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende, umfassende und wissenschaftlich korrekte schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems anhand einer BA-Arbeit. Problemorientierter Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Überblick über Geschichte der bildenden Künste und Architektur vom Mittelalter bis in Gegenwart in der BA-Prüfung. Vorbereitung auf Examen durch Tutorium.

## **Modulziele im Masterstudium (MEK-H, MEK-B, IMKM):**

- **Aufbaumodul (A):** Ausbau exemplarischer Kenntnisse einzelner Epochen, Einführung in Umgang mit Quellentexten, Prinzipien der historischen Analyse durch Vorlesungen und Oberseminare. Tutorien zu Methoden wiss. Arbeitens (IMKM)
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Erweiterungsmodul (Ew):** vertiefte Kenntnisse einzelner Epochen, Gattungen und Methoden, Übung mit Quellentexten, sichere analytische Fähigkeiten durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** eigenständige Kontextualisierung eines Kunstwerkes unter Berücksichtigung der Quellen, souveräne Anwendung der Methoden, Einblick in theorie- und diskursgeschichtliche Fragestellungen durch Vorlesungen und Oberseminare.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtete Vorbereitung, routinierter Umgang und Erweiterung der Sprachfertigkeit vor Originalen, vertiefte Denkmälerkenntnis.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen, optimiertes Nutzen und Vervollständigen der eigenen fachlichen Leistungspotentiale, des Ausbildungsprofils, Methodenbewusstseins und der interdisziplinären sowie interkulturellen Kenntnisse. Frei wählbar aus allen Fächern der Universität Heidelberg.
- **Prüfungsmodul (P):** überzeugende und umfassende schriftliche Darstellung eines kunsthistorischen Problems unter Heranziehung aktueller wissenschaftlicher Ansätze mit Methoden und Hilfsmitteln des Faches in einer MA-Arbeit. Präsentation und Verteidigung des eigenen Forschungsansatzes im Kolloquium.

## **Modulziele im Mittelaltermaster 1. und 2. Fachschwerpunkt Mittelalterliche Kunstgeschichte:**

- **Mittelalterliche Bildkünste:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Werken der Bildenden Kunst und der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständige Analyse und Darstellung einzelner Werke in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Werken der bildenden Kunst in Wort und Schrift.
- **Mittelalterliche Baukunst:** vertiefte Kenntnisse in Grundlagen kunsthistorischen Arbeitens, kritische Beurteilung von Architektur und den mit der Architektur verbundenen Werken sowie der sie betreffenden aktuellen Forschungsdebatten, Erarbeitung komplexer wissenschaftlicher Fragestellungen sowie selbständigen Analyse und Darstellung einzelner Monumente in ihrem kulturhistorischen Zusammenhang unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden. Lernziel: Befähigung zur eigenständigen, forschungsorientierten Auseinandersetzung mit Architektur in Wort und Schrift.
- **Kunsthistorische Praxis:** Kenntnisse zur Beurteilung und Analyse kunsthistorischer Werke durch unmittelbaren Anschauung und Vermittlung der relevanten berufspraktischen Qualifikationen im Umgang mit Originalen.
- **Grundwissenschaften:** in dem Bereich Grundwissenschaften sollen Veranstaltungen aus dem Kanon der grundwissenschaftlich ausgerichteten Angebote der beteiligten Fächer belegt werden, davon mindestens eine ausgewiesene Veranstaltung im Bereich der Mittellateinischen Philologie.
- **Interdisziplinäre Kompetenzen:** Vervollständigung des Ausbildungsprofils durch Erwerb von interdisziplinären Kompetenzen in Veranstaltungen aus den übrigen am Studiengang beteiligten Fächern, dem 2. Fachschwerpunkt und den mediävistischen

- Angeboten anderer Fächer, die nicht am Studiengang beteiligt sind (v.a. Rechtsgeschichte, Musikwissenschaft, Theologie, Religionswiss., Philosophie, Engl. Philologie)
- **Prüfungsmodul:** Masterarbeit soll spezialisierte Fachkenntnisse in Teilbereich der Mittelalterstudien erkennen lassen, anhand wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeitet.

## **Modulziele im Lehramts-Erweiterungsfach Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen (LEK)**

- **Basismodul (B):** Vermittlung grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten des Faches durch vier Propädeutika (Form und Stil, Ikonographie, Architektur, Gattungen und Techniken), ergänzt durch Tutorium.
- **Aufbaumodul Mittelalter (AM):** Orientierungswissen über mittelalterliche Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Aufbaumodul Neuzeit und Moderne (AN):** Orientierungswissen über neuere und neueste Kunstgeschichte anhand von Vorlesungen und Proseminaren.
- **Vertiefungsmodul (Vt):** Vertiefung und Festigung analytischer Fähigkeiten, theorie- und diskursgeschichtlicher Fragestellungen, der Methodenkompetenz, Präsentation anhand eines Oberseminars.
- **Exkursionsmodul (Ex):** zielgerichtetes Vorbereiten und Arbeiten an einem Objekt und Vermitteln von Wissen vor Ort. Erweiterung der Denkmälerkenntnis.
- **Methodenmodul (M):** vertiefte Kenntnisse und reflektierter Einsatz kunstgeschichtlicher Methoden durch Seminare.
- **Wahlmodul (W):** Erweiterung der Denkmälerkenntnis und Einblick in unterschiedliche Praxisfelder des Fachs durch Vorlesungen, Übungen, Seminaren, Exkursionen u.a. aus dem Angebot des IEK.
- **Ergänzungsmodul (Eg):** optimierte Nutzung der eigenen Leistungspotentiale und Vervollständigung des Ausbildungsprofils anhand von Übungen, Tutorien, Exkursionen, Seminaren u.a. aus dem Angebot des IEK und der Übergreifenden Kompetenzen.
- **Fachdidaktik (FD):** Einblick in die didaktische Bedeutung von Kunstgeschichte und Kunstwissenschaft für den Unterricht in unterschiedlichen Fächern und aus Fächer verbindender Sicht, Modelle und Methoden der Kunstrezeption im Unterricht, Einblicke in die Museumspädagogik
- **Prüfungsmodul (P):** Sicherheit im problemorientierten Umgang mit Kunstwerken einzelner Epochen und Gattungen sowie Nachweis von Überblickskenntnissen der Geschichte der bildenden Künste und der Architektur vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwartskunst durch mündliche Prüfung

## Abkürzungen Bachelor (BA):

Bachelor Hauptfach 75%: .....BEK75

Bachelor 2. Hauptfach 50 %: .....BEK50

Bachelor Begleitfach 25%: .....BEK25

(in älteren Dokumenten: *BEK-H=BEK75, BEK-2H=BEK50, BEK-B=BEK25, kann synonym gebraucht werden*)

### Module:

Basismodul: ..... B

Aufbaumodul Mittelalter: ..... AM

Aufbaumodul Neuzeit und Moderne: AN

Erweiterungsmodul: ..... Ew

Exkursion: ..... Ex

Wege in den Beruf: ..... WB

Vertiefungsmodul: ..... Vt

Ergänzungsmodul: ..... Eg

Visuelle Kompetenzen: ..... VK

Übergreifende Kompetenzen (1): ..... ÜK1

Übergreifende Kompetenzen (2): ..... ÜK2

Übergreifende Kompetenzen: ..... ÜK

Prüfungsmodul: ..... P

Beispiel: **BEK75-B** = Bachelor Europäische Kunstgeschichte, Hauptfach, Basismodul

## Abkürzungen Master (MA):

Master Hauptfach: ..... MEK-H

Internationaler Master für Kunstgeschichte und Museologie: ..... IMKM

Master Begleitfach: ..... MEK-B

Heidelberger Mittelaltermaster: ..... HMM

### Module:

Aufbaumodul: ..... A

Methodenmodul: ..... M

Erweiterungsmodul: ..... Ew

Vertiefungsmodul: ..... Vt

Exkursion: ..... Ex

Ergänzungsmodul: ..... Eg

Prüfungsmodul: ..... P

## Abkürzungen Lehramt:

Lehramts-Erweiterungsprüfung Kunstwissenschaft mit Beifachanforderungen: ..... LEK

Wahlmodul: ..... W

Fachdidaktikmodul: ..... FD

(sonstige Kürzel wie oben unter BA u. MA)

## Allgemeine Abkürzungen:

Credit Point: .....	CP
Leistungspunkte: .....	LP
Lehrveranstaltung: .....	LV
Oberseminar: .....	OS
Praxisübung: .....	PÜ
Propädeutika: .....	PRP
Propädeutikum Architektur: .....	PRP Arch.
Propädeutikum Form und Stil: .....	PRP F+S
Propädeutikum Gattungen und Techniken: .....	PRP G+T
Propädeutikum Ikonographie: .....	PRP Iko.
Referat: .....	Ref.
Seiten: .....	S.
Semesterwochenstunden: .....	SWS
Proseminar/Oberseminar/Seminar: .....	PS/OS/S
Seminar Methoden der Kunstgeschichte: .....	S Methoden
Tutorium: .....	TUT
Tutorium Bildschreibung: .....	TUT Bildbeschr.
Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten: .....	TUT EWA
Tutorium Examensvorbereitung: .....	TUT Exam.
Tutorium Methoden wissenschaftlichen Arbeitens: .....	TUT: Meth.w.Arb.
Übung: .....	Ü
Vorlesung: .....	V

# Vorlesungen

**PD Dr. David Ganz**

## Um 1300. Bilder und ihre Räume in Italien

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Heuscheuer I

- Kommentar** Mit der Zeit „um 1300“ nimmt die Vorlesung jene Periode der italienischen Malerei in den Blick, die verbunden mit Namen wie Giotto, Cimabue, den Lorenzetti oder Simone Martini schon lange als entscheidender Wendepunkt in der europäischen Kunstgeschichte gilt. Im Zentrum der Überlegungen steht die Frage, inwiefern sich diese Wende am Verhältnis der Bilder zu ihren Räumen festmachen lässt. Das Verhältnis von Bild und Raum soll dabei als ein doppeltes verstanden werden: Zum einen eignen sich die Maler neue Fähigkeiten an, Bildgegenstände in einer dritten Dimension anzuordnen und so eigene Bildräume zu erzeugen. Wie neuere Forschungen gezeigt haben, geht es dabei nicht um Raum als abstrakte Größe, sondern um die Aufteilung und Einrichtung von Räumen mit konkreten Aufgaben für Belange der Bilderzählung, politischer Diskurse oder religiöser Interessen. Zum anderen wird die Vorlesung das oft vernachlässigte Verhältnis zu den realen Räumen behandeln, in denen Tafelbilder und Fresken angebracht sind. In Kirchen, Regierungsgebäuden, aber auch im städtischen Raum verbinden sich Bilder mit anderen Bildern zu begehbaren Bilderräumen und Bildensembles. Die neue Tiefendimension der Bilder wird hier als Technik der aktiveren Einbeziehung der Betrachter wirksam.
- Organisation** Sprechstunde: Sprechstunde: Freitag, 10-12 Uhr
- Leistungsnachweis** BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%:AM(2LP)  
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)  
HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP)  
LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)
- Literatur** John White, The Birth and Rebirth of Pictorial Space, London 1957  
Wolfgang Kemp, Die Räume der Maler. Zur Bilderzählung seit Giotto, München 1996  
Joachim Poeschke, Wandmalerei der Giottozeit in Italien 1280-1400, München 2003  
Stefan Weppelmann (Hg.), Zeremoniell und Raum in der frühen italienischen Malerei, Petersberg 2007

**Prof. Dr. Michael Hesse**

## Frauen-Bilder 1740-1800

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Grabengasse 3-5 - neue Uni / Neue Aula

- Kommentar** In geschlechtergeschichtlicher Hinsicht war das späte 18. Jahrhundert eine Epoche der Auflösung fest gefügter Gewissheiten, der experimentellen Freiräume und eines fundamentalen Wandels. Vor allem für Frauen der oberen sozialen Schichten eröffneten sich faktisch, wenn auch nicht der rechtlichen Stellung nach, neue Möglichkeiten zu einer selbstbestimmten Lebensgestaltung. Zudem haben in keiner Epoche der älteren europäischen Kunstgeschichte so viele Malerinnen Anerkennung gefunden. Ihre Positionierung zwischen Profession und dilettierender Kunstausübung wird ebenfalls thematisiert. Das bürgerliche 19. Jahrhundert hat diesen emanzipativen Aufbruch zunächst zu einem Ende gebracht.
- Die Vorlesung zeigt, wie die bildende Kunst in der Übergangsphase von der höfischen zur bürgerlichen Kultur Frauen in so unterschiedlichen Gattungen wie Porträt, Genre oder Historienmalerei ins Bild setzt. Dabei richtet sich der Blick besonders auf die als geschlechtsspezifisch erachteten neuen Rollenentwürfe. Behandelt werden vor allem Beispiele aus Frankreich, England und dem deutschsprachigen Raum aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Unabhängig vom thematischen Schwerpunkt ist die



	Vorlesung auch eine Einführung in die Kunst des 18. Jahrhunderts und die Probleme ihrer Interpretation.
Organisation	<u>Sprechstunde</u> : dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und <a href="http://www.iek.uni-hd.de">www.iek.uni-hd.de</a> . Vorlesung für Hörerinnen und Hörer aller Fakultäten, Überblicksvorlesung für alle Semester, keine Beschränkungen, Anmeldung in den ersten Sitzungen
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) BEK25%:AN(2LP) MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP) MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP) IMKM:A(2LP)/Eg(2LP) LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)
Literatur	Wenzel, Michael: Frauenbilder. Antike Bildwelten und weibliche Lebenswelten im 18. Jahrhundert (Ausst.-Kat.). Stendal, Ruhpolding, Mainz 2008 Keener, Frederick M./ Lorsch, Susan E. (Hrsg.): Eighteenth century women and the arts. New York 1988 Phillippy, Patricia Berrahou: Painting women. Cosmetics, canvases, and early modern culture. Baltimore 2006 Sklavin oder Bürgerin? Französische Revolution und Neue Weiblichkeit. 1760-1830 (Ausst.-Kat.). Hg. v. Viktoria Schmidt-Linsenhoff. Frankfurt 1981 Tasch, Stephanie Goda: Studien zum weiblichen Rollenporträt in England von Anthonis van Dyck bis Joshua Reynold. Weimar 1999 Kovalevski, Bärbel (Hrsg.): Zwischen Ideal und Wirklichkeit. Künstlerinnen der Goethe-Zeit zwischen 1750 und 1850 (Ausst.-Kat.). Ostfildern-Ruit 1999 Ilsebill Barta (Hg.): Frauen, Bilder, Männer, Mythen. Kunsthistorische Beiträge. Berlin 1987

## PD Dr. Gerald Schröder

### Surrealismus: Zur Tragweite einer Avantgardebewegung im 20. Jahrhundert

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

**Kommentar** Die Wirklichkeit mit dem Traum zu verbinden und die Vernunft durch die Phantasie zu erweitern, gehört zur Programmatik des Surrealismus. Ganz im Sinne der Avantgarde arbeiteten die Surrealisten jedoch nicht nur an einer Erweiterung künstlerischer Mittel, sondern ebenso an einer Veränderung der Gesellschaft. Denn letztendlich zielte die Erkundung von Traum und Phantasie auf eine Entfesselung des unbewussten Begehrens, das sich über die Normen und Gebote der bürgerlichen Gesellschaft hinwegsetzen sollte. Wenn die Surrealisten dabei schließlich die surrealistische Revolution in den Dienst der marxistischen Revolution stellten, versuchten sie einen Brückenschlag zwischen künstlerischer Freiheit und politischer Doktrin, der notgedrungen scheitern musste. Gegenstand der Vorlesung ist die Frage, wie sich in diesem programmatischen Spannungsfeld die bildende Kunst behauptet hat. Denn in seinen Anfängen war der Surrealismus eine rein literarische Bewegung. Wie formierte und entwickelte sich also eine bildende Kunst des Surrealismus? Welche Techniken entwickelten Künstler wie Max Ernst, André Masson und Salvador Dali, um eine Transformation der Wirklichkeit vor Augen zu führen und ganz konkret in Gang zu setzen? Daran anschließend soll in Exkursen die kunsthistorische Tragweite dieser Experimente für die weitere Entwicklung der Künste im 20. Jahrhundert herausgearbeitet werden. Denn nachfolgende Künstlerinnen und Künstler wie beispielsweise Jackson Pollock und Richard Hamilton haben auf spezifisch surrealistische Verfahren wie „écriture automatique“ oder Collage zurückgegriffen. Gleiches gilt für die Verwendung alter bzw. veralteter Dinge und die affektive Wirkung bestimmter Materialien, wie sie in der Objektkunst des Surrealismus erprobt worden sind und dann beispielsweise in den Arbeiten von Robert Rauschenberg oder Eva Hesse neu konzipiert wurden.

**Organisation** Sprechstunde: Mi 17-19 Uhr

Leistungsnachweis BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%:AN(2LP)  
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)  
LEK:AN(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

Literatur - André Breton, Die Manifeste des Surrealismus, Hamburg 1986.  
- Uwe Schneede, Die Kunst des Surrealismus. Malerei, Skulptur, Dichtung, Fotografie, Film, München 2006.  
- Jack J. Spector, Surrealist Art & Writing 1919/39, Cambridge Univ. Press 1997.  
- Hal Foster, Compulsive Beauty, Cambridge Mass. 1995.

## Prof. Dr. Matthias Untermann

### Architektur im frühen Mittelalter

Mo; wöch; 18:00 - 20:00; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar Das Vorbild der römischen und frühchristlichen Baukunst blieb über das Ende des römischen Reichs aktuell. In den neuen germanischen Reichen Europas zeigen Sakralbau und Profanbau charakteristische Umformungen und Neuentwicklungen. Die Vorlesung wird anhand exemplarischer Bauwerke und neuester Forschungsergebnisse die frühmittelalterliche Baukunst und Bauplastik Italiens, Spaniens, des Frankenreichs und der Britischen Inseln vor dem Hintergrund der politischen, religiösen und sozialen Entwicklungen darstellen und dabei grundlegend in Methoden und Fragestellungen der Architekturgeschichte und der Mittelalterarchäologie einführen. Der zeitliche Rahmen wird die Jahrhunderte von ca. 500 bis ca. 1000 umspannen. Teilbereiche der Vorlesung werden im Oberseminar „Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000“ vertiefend behandelt.

Organisation Sprechstunde: Anmeldung durch Eintrag in die Teilnehmerliste in der ersten Stunde  
Sprechstunde: Dienstag 15-17 Uhr, Raum 211

Leistungsnachweis BEK75%:AM(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK50%:AM(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
BEK25%:AM(2LP)  
MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)  
MEK-B:A(2LP)/Ew(2LP)  
IMKM:A(2LP)/Eg(2LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
LEK:AM(2LP) /Eg(2LP) /W(2LP)

Literatur Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

## Prof. Dr. Björn Ommer

### Künstliche Intelligenz

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Speyererstr. 6 / Kl. SR G2.09

Leistungsnachweis BEK 75%: VK: (2LP)

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; Speyererstr. 6 / Kl. SR G2.09Do; wöch; 09:00 - 11:00; 20.10.2011 - 02.02.2012; Voßstr. 2, 4400 / R 212; Note: on November 10 in R 112, from January onwards in IKO

**Kommentar** Today we agree that the Reichstag wrapped up in bales of fabric is a work of art or that Ai Wei-Wei's politically transgressive "Self-portrait" rightfully enjoys the autonomous space of art. We take for granted that individuals located in different corners of the globe and who may have never met each other share this understanding, given the mobility and media connectivity of the present. What are the consequences of contemporary globalization for the history of art? Can the discipline be made global and if so, how and by whom? Recent years have witnessed different attempts in Europe and the United States to "globalize" art history by extending its frame to encompass the "world". The lecture course begins with a survey of these theoretical models of "World art studies". It will then introduce the concept of transculturation and compare its analytical potential with that of earlier notions such as diffusion, transfer, hybridity or influence which have formed the staple vocabulary of art history. The theoretical discussion will be elaborated in thematic units drawn from regions of Europe and Asia to investigate the possibilities of narrating the histories of artists, objects and displays from a transcultural perspective. To what extent did the mobility of individuals and objects, the awareness of other cultures, practices of collecting, appropriating and reconfiguring alien forms shape the history of artistic creation and its reception? We will try to examine the diverse range of responses, which varied according to time, region and historical context, to such phenomena. Looking at the world of art through a transcultural lens would mean questioning some of the intrinsic values of art history such as originality and uniqueness. This would involve bringing back excluded materials and questions centre-stage: in what ways did the presence of objects, not always categorized as "art" from the regions of Asia, Africa or South America within collections of European elites, artists or museums and their modes of reception, reuse, sale and display prove to be constitutive of cultural achievements associated with major art movements such as the Renaissance, Rococo or Cubism?

**Leistungsnachweis** BEK75%:AN(2LP)/EW(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK50%:AN(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

BEK25%:AN(2LP)

MEK-H:A(2LP)/Ew(2LP)/Vt(2LP)/Eg(2LP)

MEK-B:A (2LP)/Ew(2LP)

IMKM:A:(2LP)/Eg(2LP)

LEK:AN(2LP)/Eg(2LP)/W(2LP) Do 9-11 Uhr IEK HS

**Literatur** James Elkins et al (eds), Art and Globalization, University Park: Pennsylvania State Univ. Press 2010  
Kitty Zijlmans/ Wilfried van Damme (eds), World Art Studies: Exploring Concepts and

Approaches, Amsterdam: Valiz 2008  
 Mary D. Sheriff (ed.), Cultural Contact and the Making of European Art since the Age of Exploration, Chapel Hill: University of North Carolina Press 2010  
 Thomas Da Costa Kaufmann, toward a Geography of Art, Chicago: University of Chicago Press 2004  
 Viktoria Schmidt-Linsenhoff, Ästhetik der Differenz, Marburg: Jonas Verlag 2010  
 Monica Juneja, Art History and the "Burden of Representation", in: Hans Belting / Andrea Buddensieg (eds), Global Studies: Mapping the Contemporary, Ostfildern: Hatje Cantz 2011

## Proseminare

Proseminare zählen im Bachelorstudiengang als Seminare der zugeordneten Module. Im Magisterstudiengang werden Proseminarscheine einem der folgenden Bereiche zugeordnet: (MA)- Mittelalter (N)- Neuere Kunstgeschichte (M)- Neueste Kunstgeschichte/ Moderne

### Katinka Krug M. A.

#### Propädeutikum Form und Stil

Mo; wöch; 16:00 - 18:00; 10.10.2011 - 30.01.2012; Grabengasse 3-5 - neue Uni / HS 14

Kommentar	Ziel der Veranstaltung ist es, Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, welche Stilepochen es in der Kunstgeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit gegeben hat. Dabei werden stellvertretend für die Millionen der in diesem Zeitraum hergestellten Werke einige herausragende Beispiele aus Skulptur und Malerei in Bild und Wort vorgestellt - in der Hoffnung, Sie hierdurch in die Lage zu versetzen, auch die große Zahl der Ihnen unbekannteren Kunstwerke annähernd richtig einzuschätzen, also einer Epoche, einem Land und vielleicht sogar auch einem Künstler zuzuordnen. Anstelle eines im enzyklopädischen Sinn vollständigen Überblicks erwartet Sie eine gezielte, punktuelle Vertiefung.
Organisation	Pflichtkurs für das Grundstudium im Magister bzw. das Basismodul im Bachelor Europäische Kunstgeschichte. Offen für Hörer anderer Fächer als ÜK nach Maßgabe freier Plätze.  <u>Sprechstunde:</u> Mo, 14-16 Uhr, R 115
Leistungsnachweis	BEK75%:B(5LP) BEK50%:B(5LP) BEK25%:B(5LP) LEK:B(5LP)
Voraussetzung	Für das Bestehen der Abschlussklausur ist eine regelmäßige und aktive Teilnahme sowie die selbstständige Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen erforderlich. Dafür werden in den einschlägigen elektronischen Medien Literaturhinweise sowie die in den Sitzungen gezeigten Präsentationen zur Verfügung stehen. Als Lektüre vor Seminarbeginn ist Ernst H. Gombrichs „Geschichte der Kunst“ zu empfehlen (siehe dazu unten „Literatur“).
Literatur	Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst. Zahlreiche Ausgaben, die letzte von Gombrich überarbeitete 16. Ausgabe in Deutsch 1996 erschienen, davon wiederum mehrere Neuauflagen und Nachdrucke (zuletzt 2005). Weitere Literaturempfehlungen in der ersten Seminarsitzung.

### Tobias Frese M.A.

#### Propädeutikum Ikonographie

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Heuscheuer I

Kommentar	Ziel dieser propädeutischen Lehrveranstaltung ist die Vermittlung von Kenntnissen wichtiger Bildthemen der europäischen Kunstgeschichte. Hierzu analysieren wir Bilder und lesen Texte, die immer wieder bebildert wurden, üben das Benennen der Bildthemen ein und besprechen im Vergleich von Bild und Text Strategien der
-----------	--

Visualisierung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, doch wird von allen Teilnehmern erwartet, dass sie kontinuierlich Texte vorbereiten.

Zu den im Seminar behandelten Quellen gehören erzählende Texte des Alten und Neuen Testaments sowie ausgewählte Apokryphen, der Physiologus, Teile der Legenda Aurea, einzelne Kapitel aus Ovids Metamorphosen und weitere Texte zu Mythologie, Astrologie und Historie. Die zentralen Passagen der Primärquellen werden begleitend zum Seminar als Fotokopiervorlage bereitgestellt, die Anschaffung einer Bibel (Einheitsübersetzung) wird dringend empfohlen.

Neben der regelmäßigen Lektürevorbereitung sind von allen Teilnehmern mehrere kleine Hausarbeiten in Form von Bestimmungsübungen anzufertigen. Ein das Seminar begleitendes E-Learning-Angebot erleichtert die Vor- und Nachbereitung der einzelnen Stunden und strukturiert die Klausurvorbereitung. Zugang und Passwort werden in der ersten Sitzung vergeben.

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Donnerstag 11-13 Uhr, R 212 Pflichtveranstaltung im Magister- und Bachelorstudiengang Europäische Kunstgeschichte. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.
Leistungsnachweis	BEK75%:B(5LP) BEK50%:B(5LP) BEK25%:B(5LP) LEK:B(5LP)
Literatur	Horst Appuhn: Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland (Die Kunstwissenschaft. Einführungen in Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Teildisziplinen und Hilfswissenschaften). Darmstadt 41991. Sabine Poeschel: Handbuch der Ikonographie. Darmstadt 2005. Roelof van Straten: Einführung in die Ikonographie. Berlin, mehrere Auflagen, zuletzt 32004.

## Michael Hoff M.A.

### Propädeutikum Geschichte und Methoden der Kunstgeschichte

Di; wöch; 16:00 - 18:00; 11.10.2011 - 31.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

**Kommentar** Wie will ein Kunstwerk gesehen sein? Dies ist eine im doppelten Sinne historische Frage, denn sowohl die Gegenstände kunsthistorischer Werkanalyse als auch ihre Interpretationen sind aus ihren jeweiligen geschichtlichen Zusammenhängen zu verstehen. Im Propädeutikum werden wir die unterschiedlichen Herangehensweisen des Fachs anhand von Texten ihrer historischen Fürsprecher oder auch Gegner kennen lernen und an Beispielen reflektieren. Wir erarbeiten so einen Überblick über die Methoden und die Geschichte der Kunstgeschichte von Vasari und Winckelmann bis zu gender und visual studies.

**Organisation** Ein Fundus an Texten wird in moodle bereitgestellt. Die Textauswahl wird Teil der Arbeit im Seminar. Jeder Teilnehmer präsentiert eine kunsthistorische Position, Vergabe der Themen in meiner Sprechstunde ab dem 22.9. sowie in der ersten Stunde.

Sprechstunde: Di + Do 12-13:15 Uhr, R. 215

**Leistungsnachweis** MEK: M(5LP)  
IMKM: M(5LP)  
LEK: M(5LP)

**Voraussetzung** Pflichtkurs für Masterstudierende, offen auch für Magisterstudierende. BA-Studierende können ohne Leistungsnachweis teilnehmen.

**Literatur** Paul von Naredi-Rainer, Johann Konrad Eberlein, Götz Pochat (Hg.): Hauptwerke der Kunstgeschichtsschreibung, Stuttgart 2010.  
Regine Prange (Hg.): Kunstgeschichte 1750-1900. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007.  
Hubert Locher (Hg.): Kunstgeschichte im 20. Jahrhundert. Eine kommentierte Anthologie, Darmstadt 2007.  
Ulrich Pfisterer (Hg.): Klassiker der Kunstgeschichte. – Bd. 1: Von Winkelmann bis Warburg, München 2007 – Bd. 2: Von Panofsky bis Greenberg, München 2008.

## Dr. Britta E. Buhlmann

### "Von der Freiheit der Kunst" Bildbetrachtung und Analyse anhand von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts

Blockveranstaltung! Termine: 28.10., 02.12., 13.01. jew. 10-12 Uhr und 13-15.30 Uhr sowie 29.10., 03.12. + 14.01. von 10-13 Uhr

**Kommentar** Im Zentrum des Seminars steht die zielgerichtet Auseinandersetzung mit Kunstwerken des 20. und 21. Jahrhunderts. Dazu zählen Beschreibung Kompositionsanalyse und Interpretation. Fokussiert werden Stil und Struktur einzelner Arbeiten von Max Slevogt, Max Liebermann, Ernst Ludwig Kirchner, Max Beckmann, Ernst Wilhelm Nay, Sam Francis, Kiki Smith, Michael Growe, Werner Haypeter u.a. Anschließend gilt es zu ermitteln, worin sich das Zeittypische und das Besondere der jeweiligen Werke manifestieren und welche Position sie innerhalb des Oeuvre eines Künstlers einnehmen.

**Organisation** Ort: mpk Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, Museumsplatz 1, 67657 Kaiserslautern  
Maximal 15 Teilnehmer;  
Anmeldung bitte per E-Mail im mpk: [info@ pfalzgalerie.bv-pfalz.de](mailto:info@pfalzgalerie.bv-pfalz.de)  
Kaiserslautern wird im 30-Minutentakt per S-Bahn mit dem Studententicket ohne Zusatzkosten erreicht  
Sprechstunde: nach telefonischer Vereinbarung

**Leistungsnachweis** BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/WB(4LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/WB(4LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

**Voraussetzung** geeignet für Studenten im Grundstudium, Gasthörer nicht erlaubt

**Literatur** Monographien zu den jeweiligen Künstlern  
Malerei, Skulpturen und Objekte, Neue Medien, Fotografie. 2 Bände  
Von Klaus Honnief, Christiane Fricke, Manfred Schneckengerger und Karl Ruhrberg, Köln (Taschen) 2007

## Dr. Bernd Carqué

### Rituale in den Bildkünsten des Mittelalters

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; 17.10.2011 - 30.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

**Kommentar** Soziale Handlungen wie Ritterschlag, Eidesleistung, Weihe, Krönung, Vermählung oder Beisetzung finden sich in den Bildkünsten des Mittelalters vielfach dargestellt. Von der mediävistischen Forschung unter dem Begriff 'Ritual' gefaßt, weisen sie übereinstimmende Merkmale auf: Es sind symbolische Akte, die sintragenden Mustern der Interaktion und Kommunikation folgen, die sich auf gesellschaftliche Ordnungsvorstellungen beziehen und statusverändernd auf ihre Protagonisten einwirken, die vor einem Publikum demonstrativ vollzogen werden usf. Vor allem aber handelt es sich um performative Akte. Sobald daher Bilder auf solche Rituale Bezug nehmen, müssen dynamische Abläufe in ein statisches Medium übersetzt werden. Wie die mittelalterlichen Künstler mit dieser Herausforderung umgegangen sind, wird das Seminar im diachronen Längsschnitt erarbeiten, indem es etwa danach fragt, ob Handlungsabläufe im stellvertretenden Einzelbild, in symbolischer Verdichtung oder - wie dies seit dem späten 13. Jahrhundert vermehrt der Fall ist - in narrativen Bildsequenzen dargestellt werden, die mehrere Handlungseinheiten aufeinanderfolgen lassen. Behandelt werden Ritualdarstellungen sowohl im monographischen Blick auf ausgewählte Werke (u.a. Chroniken, Ordines, Epen, Rechtsbücher) als auch werkübergreifend in thematischer Hinsicht (z.B. Inthronisation, Unterwerfung, Schwur).

**Organisation** Eine Themenliste hängt ab dem 4. Oktober im IEK aus; Anmeldung per Email unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl.  
Kontakt: [b.carque@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:b.carque@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: Mo, 16-18 Uhr, KIÜR

Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Je nach Themenwahl Lesekenntnisse in Deutsch, Englisch, Französisch oder Italienisch; Bereitschaft zur eigenständigen Literatur- und Bildrecherche; Gasthörer sind willkommen.
Literatur	Althoff, Gerd: Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter , Darmstadt 2003. Buc, Philippe: The Dangers of Ritual. Between Social Scientific Models und Early Medieval Documents , Princeton 2001. Meyer, Carla/Schwedler, Gerald u.a. (Hg.): Rituale und die Ordnung der Welt , Heidelberg 2008. Stollberg-Rilinger, Barbara/Puhle, Matthias u.a. (Hg.): Spektakel der Macht. Rituale im alten Europa, 800-1800 , Darmstadt 2008.

## **Tobias Frese, M.A.**

### **Mittelalterliche Elfenbeinkunst**

Fr; wöch; 09:00 - 11:00; 14.10.2011 - 03.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR	
Kommentar	Die Entstehung einer genuin christlichen Kunst im Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter ist eng mit der Verwendung des Materials Elfenbein verbunden. Aufgrund seiner Kostbarkeit und ästhetischen Qualitäten äußerst geschätzt, war es prädestiniert für die Herstellung kleinerer, häufig liturgisch genutzter Geräte: Diptychen, Buchdeckel, Kästchen, Rundbüchsen, Reisealtäre, Bischofsstäbe und anderes. Diese Artefakte waren der ideale Ort für die Darstellung kleinteiliger Bildprogramme im Relief. Das naturgegeben begrenzte Format des Elfenbeins provozierte dabei erstaunliche Bildlösungen und teils kühn verdichtete Kompositionen. So lassen sich die skulpturalen Möglichkeiten des frühen Mittelalters nirgends so gut nachvollziehen wie anhand der aus dieser Zeit zahlreich erhaltenen Elfenbeinschnitzwerke.
Organisation	Themenliste ab 1. September in Moodle, Anmeldung per E-Mail unter Angabe von drei Themenpräferenzen, Fächerkombination und Semesterzahl. Kontakt: <a href="mailto:t.frese@zegk.uni-heidelberg.de">t.frese@zegk.uni-heidelberg.de</a>  <u>Sprechstunde</u> : Do 11-13 Uhr, Raum 212
Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Voraussetzung	Referat; Lesekenntnisse in Englisch (Französisch und Latein von Vorteil). Geeignet für Studierende im Bachelor-Studium.
Literatur	Danielle Gaborit-Chopin: Elfenbeinkunst im Mittelalter. Berlin 1978; Adolph Goldschmidt: Die Elfenbeinskulpturen (Denkmäler der deutschen Kunst : Sektion 2, Plastik, Abt. 4). Bde. 1-4. Berlin 1914-1926. Unveränderter Nachdruck Berlin 1969-1975; Ivoires médiévaux, Ve-XVe siècle: cat. Musée du Louvre, Département des Objets d'Art. Ed. de la Réunion des Musées Nationaux, Paris 2003. W. F. Volbach : Elfenbeinarbeiten der Spätantike und des frühen Mittelalters, Main 1976.

## **PD Dr. David Ganz**

### **Kleidung im Bild**

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; 14.10.2011 - 03.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR	
Kommentar	In der kunsthistorischen Forschung der letzten Jahre hat sich der Zusammenhang von Kleidung und Bild zu einem zentralen Thema entwickelt. Das aktuelle Interesse verdankt sich der Einsicht, dass die „zweite Haut“ der Gewänder in Malerei wie Skulptur ein äußerst vielseitiges Element der Bedeutungstiftung ist. An Beispielen aus der

Bildkunst des Mittelalters und der beginnenden frühen Neuzeit will das Seminar in das breite Spektrum der Analyse von Kleidung im Bild einführen. Zum einen geht es dabei um die wichtige Rolle von realer Kleidung als sozialem Zeichenträger, die in den Gesellschaften der Vormoderne durch Kleiderordnungen reguliert wurde. Im Umgang mit solchen „vestimentären Codes“ konnten Bilder ihre eigene „Kostümargumentation“ (Zitzlsperger) entwickeln. Gewürdigt werden soll aber auch das formale Eigenleben, das üppig ausgebreitete Gewandoberflächen auf vielen Bildern der Vormoderne führen. Das oberflächennahe Spiel der Falten sorgt für eine regelrechte Einkleidung von Werken der Bildkunst, die weitere Möglichkeiten der Sinnstiftung eröffnet.

Organisation	<u>Sprechstunde</u> : Freitag, 10-12 Uhr  Themenliste wird am 01.09. ausgehängt, Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de
Leistungsnachweis	BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
Literatur	Anne Hollander, Seeing through clothes, New York 1978. Anne Hollander (Hg.), Fabric of vision. Dress and drapery in Painting, Ausst.Kat. London 2002 Andrea Reichel, Die Kleider der Passion. Für eine Ikonographie des Kostüms, Diss. HU Berlin 1998 Philipp Zitzlsperger, Dürers Pelz und das Recht im Bild. Kleiderkunde als Methode der Kunstgeschichte, Berlin 2008 Philipp Zitzlsperger (Hg.), Kleidung im Bild. Zur Ikonologie dargestellter Gewandung, Emsdetten/Berlin 2010.

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Von der Revolution zur Restauration. Darstellungen zeitgenössischer Ereignisse in der Malerei um 1800

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 11.10.2011 - 30.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR	
Kommentar	Die Historienmalerei galt vor der Moderne als ranghöchste Bildgattung. Sie stand seit der Französischen Revolution verstärkt vor der Aufgabe, neben dem Themen aus der Mythologie, der christlichen Heilsgeschichte und der Geschichte für die zeitgenössischen Begebenheiten Bilder zu erfinden. Wie aber sind Ereignisse darzustellen, die von den Zeitgenossen als weltgeschichtlicher Neuanfang verstanden wurden? Wie können die neuen Institutionen und Führungspersonlichkeiten legitimiert werden? Wie kann zugleich dem Bedürfnis nach zeitbezogener Dokumentation und dem Anspruch auf überzeitliche Gültigkeit entsprochen werden? Im Seminar werden Schlüsselwerke der Historienmalerei aus der Zeit der Französischen Revolution, des Napoleonischen Kaiserreichs, der Bourbonischen Restauration und der Juli-Revolution interpretiert, u. a. von J.-L. David, A.-L. Girodet-Trioson, A.-J. Gros, Fr. de Goya, J.-A.-D. Ingres, Th. Géricault, P.-P. Prud'hon, E. Delacroix.
Organisation	Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde. Zu einigen Themen Lektüre englischer und französischer Fachliteratur. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.  <u>Sprechstunde</u> : Di 16-18 Uhr, Raum 020/21  Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und www.iek.uni-hd.de.
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
Literatur	Hofmann, Werner: Das entzweite Jahrhundert. München 1995 Busch, Werner: Das sentimentalische Bild. Die Krise der Kunst im 18. Jahrhundert und



die Geburt der Moderne. München 1993 (Studienausgabe 2001)  
Crow, Thomas E.: Emulation. Making artists for revolutionary France. New Haven 1995  
Gaehtgens, Thomas / Fleckner, Uwe (Hrsg.): Historienmalerei. Berlin 1996

## Michael Hoff M.A.

### Raumvorstellungen und Raumdarstellungen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR; Beginn: 21.10.; weitere Termine: 4.11., 18.11., 2.12., 16.12., 13.1., 27.1.

**Kommentar** Können wir verstehen, wie man zu verschiedenen Zeiten Raum unterschiedlich wahrgenommen hat? Dieser kontrovers diskutierte Frage nähern wir uns im Seminar sowohl von Kunstwerken her als auch mit Hilfe einschlägiger Literatur. Dabei bewegen wir uns bewusst im Spannungsfeld von kulturwissenschaftlicher Thesebildung und genauer Analyse kunsthistorischer Einzelobjekte. Wir behandeln dazu Raumdarstellungen des Mittelalters, studieren gründlich die Erfindung der Zentralperspektive und deren Implikationen, werfen einen Blick auf Raumkonzeptionen der Neuzeit und machen schließlich die Probe auf die Gegenwart anhand der Idee des Cyberspace, die inzwischen auch schon historisch ist.

**Organisation** max. 20 Teilnehmer  
Anmeldung und Referatsvergabe in meiner Sprechstunde ab dem 22.9. sowie in der ersten Stunde.

Sprechstunde: Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215

Studierende anderer Fächer und Gasthörer mit Interesse am Thema sind willkommen!

**Leistungsnachweis** BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

**Literatur** Margaret Wertheim, Die Himmelstür zum Cyberspace, Zürich 2000 (insbes. Einführung, Kapitel 2 und 6)  
Hans Belting, Florenz und Bagdad. Eine westöstliche Geschichte des Blicks, München 2008 (insbes. Teil I und IV-VI)  
Irvin Rock, Wahrnehmung. Vom visuellen Reiz zum Sehen und Erkennen, Heidelberg 1998 (insbes. das Kapitel „Die dritte Dimension“)  
- weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben -

## Michael Hoff M.A.

### Michelangelo für Anfänger

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

**Kommentar** Warum nicht das Studium mit einem „Riesen“ der Kunstgeschichte beginnen? Denn gerade zwischen Bewunderung und kiloschwerer kunsthistorischer Literatur gilt es die eigene Sprache als Mittel zu entdecken, das die Auseinandersetzung mit dem Oeuvre eines der wichtigsten Künstler strukturiert. Wir werden uns also anhand von Michelangelos Werken in Malerei, Skulptur und Architektur das Rüstzeug der Kunsthistoriker aneignen und üben, wie man zielgerichtet beschreibt, effektiv recherchiert, kritisch liest, kluge Fragen stellt und überzeugend argumentiert. Auch fortgeschrittene Studierende sind eingeladen, ihre Werkzeuge anhand der erstaunlichen Meisterwerke Michelangelos zu erproben und zu verfeinern und dabei zu erfahren, wie man von der Beschwörung eines Genies weg- und zur Analyse eines historischen Phänomens hinkommt, ohne an Begeisterung für das Thema zu verlieren. Zur ersten Stunde bringen Sie bitte irgendein Michelangelo-Buch mit, mit dem Sie sich vorher schon ein wenig vertraut gemacht haben.

**Organisation** maximal 24 Teilnehmer  
die Hälfte der Plätze wird für Erstsemester reserviert. Die anderen Plätze bzw. Referatsthemen werden ab 22.9. in meiner Sprechstunde vergeben. Die Teilnahme am begleitenden Tutorium bei Frau Dirani ist nicht Pflicht, wird aber gerade den Anfängern dringend empfohlen.

Sprechstunde: Di und Do 12-13:15 Uhr, R. 215

- Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
- Literatur Volker Reinhardt, Der Göttliche. Das Leben des Michelangelo, München 2010.  
Frank Zöllner, Christoph Thoenes und Thomas Pöpper, Michelangelo 1475-1564; das vollständige Werk, Köln 2007.  
Giorgio Vasari, Das Leben des Michelangelo, Neu übers. von Victoria Lorini. Hrsg., kommentiert und eingel. von Caroline Gabbert, Berlin 2009.  
Joseph Imorde, Michelangelo deutsch! Berlin 2009.

## Dr. Cornelia Logemann

### Europäische Festkultur der Frühen Neuzeit

Mi; wöch; 15:00 - 17:00; 12.10.2011 - 01.02.2012; Marstallstr. 6 / R 413

- Kommentar Einer der wichtigsten ästhetischen Artikulationsformen der Frühen Neuzeit stellt zweifelsohne die Festkultur dar. In engster Zusammenarbeit von Künstlern, Literaten und Architekten wurden Ereignisse ermöglicht, von dessen Pracht und überbordendem Reichtum heute oft nur noch Beschreibungen und Graphiken Zeugnis abgeben können. Manche Feste wurden aufgrund ihrer besonderen Bilderfindungen berühmt und vorbildhaft. Wenn etwa sogar Cesare Ripa in seiner Iconologia (zuerst 1593) allegorische Inventionen aufnimmt, die zum Anlaß einer mascherata wenige Jahre zuvor erstmals dem Publikum vorgestellt wurden. Ziel des Seminars ist es, anhand ausgewählter Beispiele aus verschiedenen Regionen Europas die kulturellen und künstlerischen Praktiken des Festwesens der Frühen Neuzeit zu analysieren. Gemeinsame Lektüren von methodischen Grundlagentexten und von zeitgenössischen Quellen sind für die Einführung in das Thema vorgesehen, in Referaten sollen dann Fallstudien diskutiert werden.
- Organisation Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Verteilung von Referaten und anderen Aufgaben erfolgt in der ersten Sitzung
- Leistungsnachweis Sprechstunde: Mittwochs, 14-15:00 Marstallstraße 6 und nach Vereinbarung  
BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
- Voraussetzung Sprachkenntnisse in englisch, französisch, ggf. italienisch, latein  
Die Veranstaltung wendet sich an Anfänger und Fortgeschrittene. Teilnahme nur mit Übernahme von Aufgaben.
- Literatur Soziale und ästhetische Praxis der höfischen Fest-Kultur im 16. und 17. Jahrhundert / hrsg. von Kirsten Dickhaut, Wiesbaden : Harrassowitz, 2009.  
Europa triumphans : court and civic festivals in early modern Europe , hrsg. von J. R. Mulryne u. a., Aldershot [u.a.] : Ashgate [u.a.], 2004. , 2 Bde.  
Philine Helas: Lebende Bilder in der italienischen Festkultur des 15. Jahrhunderts, Berlin : Akademie Verlag, 1999  
Roy C. Strong: Art and power : Renaissance festivals 1450 - 1650, Woodbridge : Boydell Press, 1984 [zuerst 1973].

## Dr. Cornelia Logemann

### Skulptur und Öffentlichkeit um 1900: Europa und Amerika im Vergleich

Mi; 11:00 - 13:00; 12.10.2011 - 01.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK HS; Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung

- Kommentar Daß eine Skulptur im öffentlichen Raum der Kritik sowohl des geneigten als auch des zuweilen weniger amüsierten Betrachters ausgesetzt ist, liegt fast in der Natur der Sache. Doch woran sich das Wohlwollen oder auch die Ablehnung eines Monuments entzündet, ist mitunter schwer nachzuvollziehen. Der sogenannte ‚Volksmund‘, der für manche Werke possierliche Namensgebungen bereithält, vertritt

ganz andere ästhetische Positionen als der künstlerisch-akademische Diskurs der Zeit vorgibt: Nirgendwo tritt diese Diskrepanz so deutlich hervor als in der amerikanischen Skulptur um 1900: Hier treffen in Europa ausgebildete Künstler auf kulturelle Konventionen einer sich neu definierenden Nation. Formensprachen, die auf dem alten Kontinent ungebrochen Gültigkeit besitzen, verlieren ihre Legitimation, sobald sie der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Körperbilder, allegorische Bildsprache, Material und Form erfahren eine neue Kontextualisierung. Sowohl in Chicago, New York und San Francisco erzeugen Skulpturen ungeahntes Konfliktpotential, das es in europäischen Metropolen in dieser Form vermutlich nicht gegeben hätte. In den Feuilletons amerikanischer Zeitungen werden die Streitigkeiten zwischen Künstlern, Literaten, Politikern, aber auch sich neu formierenden bürgerlichen Interessengruppen ausgetragen.

Im Seminar soll dieses Spannungsfeld zwischen Kunst, Politik und Öffentlichkeit sowohl in gemeinsamer Arbeit als auch in einzelnen Referaten erarbeitet werden.

Organisation Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Die Verteilung von Referaten und anderen Aufgaben erfolgt in der ersten Sitzung

Sprechstunde: Mittwochs, 14-15:00 Marstallstraße 6 und nach Vereinbarung

Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung Sprachkenntnisse Englisch, Französisch

Literatur Perspectives on American sculpture before 1925. Metropolitan Museum of Art, New York, hrsg. von Thayer Tolles, New Haven [u.a.] : Yale University Press, 2003.  
Michele H. Bogart: Public sculpture and the civic ideal in New York City, 1890 - 1930, Washington, DC [u.a.] : Smithsonian Institution Press, 1997.  
Lorado Taft: The history of American sculpture, New York [u.a.] : Macmillan, 1903.

## **Tobias Möllmer M.A.**

### **Die bürgerliche Villa – Wohnkultur in Deutschland 1871-1914**

Mo; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Walter Benjamin nannte das 19. Jahrhundert wie kein anderes „wohnsüchtig“ – und so rückte das Wohnhaus in dieser Zeit als architektonische Aufgabe zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. Das zu vermehrtem Wohlstand und Ansehen gelangte Bürgertum bestimmte die kulturellen Entwicklungen der Epoche und schuf sich nicht nur seinen eigenen Werte- und Tugendkanon, sondern auch eine spezifisch bürgerliche Form der Repräsentation, deren integraler Bestandteil das individuell geplante und luxuriös ausgestattete Privatwohnhaus bildete. Die Villen, die besonders nach der deutschen Reichsgründung massenweise an den Rändern der Städte emporwuchsen und jene bis heute maßgeblich prägen, hatten aber mehr Bedürfnisse zu erfüllen als nur ihre vorrangigen Funktionen Wohnen und Repräsentation: Die theoretischen Diskussionen des 19. Jahrhunderts bestimmen ideologische Gedanken wie die Stilisierung der Villa als charakteristisches Heim der deutschen Musterfamilie in Ableitung vom antiken und mittelalterlichen Haus ebenso wie idealistische Überhöhung der Villa als Wohnsitz in einem ländlichen Arkadien – selbst wenn das Haus in innerstädtischer Lage nicht in einen weiten Park eingebettet, sondern von hohen Brandmauern umzingelt war.

Im Rahmen dieses Seminars sollen Herkunft, Entstehung und Entwicklung dieses Bautyps geklärt werden, der nicht allein durch sein spezielles Raumprogramm, sondern durch seine stilistische Gestalt bestimmt wird – einem „Gewand“, welches den funktional sehr konstanten Baukörpern im üblichen Stilreigen des Historismus und seit der Jahrhundertwende in den neuesten Zeitströmungen wie Jugend- und Reformstil übergestreift wurde.

Organisation Max. 25 Teilnehmer. Anmeldung nach Aushang der Liste am schwarzen Brett unter Angabe von drei bevorzugten Themen, Fächerkombination und Semesterzahl per Email moellmer@web.de; verbindliche Bestätigung durch persönliche Vorsprache in meiner Sprechstunde. Gasthörer erlaubt.

1-2x Seminar vor Ort in Mannheim und/oder Heidelberg

Sprechstunde: Montag 11-13 Uhr

Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK: AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Literatur

Reinhart BENTMANN und Michael MÜLLER: Die Villa als Herrschaftsarchitektur. Frankfurt 31992. Wolfgang BRÖNNER: Die bürgerliche Villa in Deutschland 1830-1900. Worms 32009. Christine BREIG: Der Villen- und Landhausbau in Stuttgart 1830-1930. Stuttgart 22004. Reinhard DAUBER: Aachener Villenarchitektur. Die Villa als Bauaufgabe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Habil. Recklinghausen 1985. Barbara EDLE VON GERMERSHEIM: Unternehmervillen der Kaiserzeit (1871-1914). Zitate traditioneller Architektur durch Träger des industriellen Fortschritts (= Beiträge zur Kunstwissenschaft 25). München 1988. Gert KÄHLER (Hg.): Villen und Landhäuser der Kaiserzeit in Baden und Württemberg. München 2005. Klaus MERTEN und Christoph MOHR: Das Frankfurter Westend (= Materialien zur Kunst des 19. Jahrhunderts 10). München 1974. Karl WEISSBACH: Wohnhäuser. Mit Einschluss der Arbeiterwohnhäuser und Bauernhäuser, der Paläste, Schlösser und Herrensitze (= Handbuch der Architektur, Teil 4, Halbband 2, Heft 1). Stuttgart 1902. Ferdinand WERNER: Mannheimer Villen. Bürgerliche Architektur und Wohnkultur in den Quadraten und der Oststadt. Worms 2009.

## **Tobias Möllmer M.A.**

### **Sakralarchitektur nach 1945**

Mi; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar

Sakralarchitektur nimmt in der modernen Architekturgeschichte eine ganz besondere Stellung ein, da sie sich durch ganz eigene, spezifische Anforderungen auszeichnet. Schon um die Jahrhundertwende hatten sich fundamentale Neuerungen im Kirchenbau angekündigt, deren Grundlage Reformen von Kult und Liturgie waren. Auch im Synagogenbau der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts lassen sich solche Änderungen beobachten. Der Zweite Weltkrieg und der Holocaust aber bedeuteten eine solch starke Zäsur, dass die nach 1945 entstandenen Kirchen und Synagogen nicht mehr allein an die schon eingeleitete Entwicklung anknüpfen konnten, sondern eine Reaktion auf die traumatischen Erlebnisse darstellen mussten, die in Kontrast zur traditionellen Sakralarchitektur trat. Große Auswirkungen auf den katholischen Kirchenbau hatte zudem das Zweite Vatikanische Konzil, während auch bei der evangelischen Kirche intensiv nach einem neuen architektonischen Ausdruck gesucht wurde. Bei den Synagogen, die erst relativ spät wieder zu einer wichtigen Bauaufgabe wurden, zeigt sich hingegen ein ganz anderer Umgang mit der Vergangenheit, der zwangsläufig zu einer Auseinandersetzung mit der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden im Dritten Reich geriet. Ganz anders verhält es sich mit dem Moscheebau, der in Mitteleuropa keine nennenswerte Tradition besitzt und noch derzeit für die mittlerweile zum festen Bestandteil der Gesellschaft gewordenen Muslime in einer Mischung aus traditionellen und modernen Formen neu erfunden werden muss.

Organisation

Max. 25 Teilnehmer. Anmeldung nach Aushang der Liste am schwarzen Brett unter Angabe von drei bevorzugten Themen, Fächerkombination und Semesterzahl per Email moellmer@web.de; verbindliche Bestätigung durch persönliche Vorsprache in meiner Sprechstunde. Gasthörer erlaubt.

1-2x Seminar vor Ort in Mannheim und/oder Heidelberg

Sprechstunde: Montag 11-13 Uhr

Leistungsnachweis BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK: AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Literatur

Bärbel BEINHAEUER-KÖHLER und Claus LEGGEWIE: Moscheen in Deutschland. Religiöse Heimat und gesellschaftliche Herausforderung. München 2009. Aliza COHEN-MUSHLIN (Hg.): Synagogenarchitektur in Deutschland. Petersberg 2008. Barbara KAHLE: Deutsche Kirchenbaukunst des 20. Jahrhunderts. Darmstadt 1990. Phyllis RICHARDSON: Neue sakrale Architektur. Kirchen und Synagogen, Tempel und Moscheen. München 2004. Thomas SCHMITT: Moscheen in Deutschland. Konflikte um ihre Errichtung und Nutzung. Flensburg 2003. Wolfgang Jean STOCK: Europäischer Kirchenbau 1950-2000. Aufbruch zur Moderne. München/Berlin 2006. Christian WELZBACHER: Euro islam architecture. New mosques in the West. Amsterdam 2008. Till WÖHLER: Neue Architektur. Sakralbauten. Berlin 2005. Jürgen ZIEHER: „Wer ein Haus baut, will bleiben“. Synagogenbau in Dortmund, Düsseldorf und Köln in den fünfziger Jahren. Essen 2000.

## Angelika Konrad-Schineller M.A.

### Wand- und Deckenmalereien des italienischen Barock

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 12.10.2011 - 01.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar

In sakral und profan genutzten Räumen des italienischen Barock entfaltet sich eine aufsehenerregende Illusionsmalerei, die mit bravourösen und perfektionistisch konstruierten Scheinarchitekturen sowie komplexen figuralen Kompositionen den Betrachter bewegen, belehren und erfreuen aber auch seine Augen täuschen sollte. Diese Konzepte speisen sich aus der Beschäftigung mit Poesie und Rhetorik, deren Kategorien auf die Malerei anwendbar sind. Traktate der Zeit zeugen zudem von der intensiven Auseinandersetzung mit der Bewältigung großformatiger Wand- und Deckenflächen und dem Bemühen um eine Systematisierung der vorgenommenen Erkenntnisse, wobei eine Vielzahl von Konzepten und Systemen erhalten bleibt. Neben barocken Kirchenbauten, für die der Begriff „theatrum sacrum“ von Andrea Pozzo geprägt wurde, sollen italienische Palazzi mit ihren aufwendig ausgestatteten Funktionsräumen im Seminar untersucht werden.

Organisation

Die Referate sind ab dem 19. September auf moodle einsehbar. Melden Sie sich bitte per Email (a.schineller@zegk.uni-heidelberg.de) oder in den verbleibenden Feriensprechstunden am 28.09 und 05.10 von 15-17 Uhr an.

Sprechstunde: Raum 115, im Semester jeden Donnerstag von 14-16 Uhr

Leistungsnachweis

BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)

BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)

LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

Voraussetzung

Lesekenntnisse im Italienischen sind für einige Themen notwendig.

Das Seminar ist auch für Erstsemester geeignet

Literatur

Ganz, David: Barocke Bilderbauten. Erzählung, Illusion und Institution in römischen Kirchen, Petersberg 2003.

Roettgen, Steffi: Wandmalerei in Italien. Barock und Aufklärung 1600-1800, München 2007. Weiterführende Literaturhinweise in moodle.

## Laura Sobez M.A., Dominic Delarue M.A., Johann Schulz M.A.

### Ästhetik im Zeitalter der modernen Kunst. Ein Überblick aus kunsthistorischer Perspektive

Block; jeweils 10:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; 1. Block: 19./20.11., 2. Block:17./18.12.2011

Vorbesprechung mit erster Lektüre: 21.10.2011, 18-20 Uhr, IEK ÜR

Kommentar

Während die klassische Kunstgeschichte um das Verstehen des einzelnen Kunstwerkes in seinen verschiedenen historischen Zusammenhängen ringt, arbeitet sich ihre philosophische Schwesterdisziplin, die Ästhetik, mit Blick auf die Welt der Kunst an grundsätzlicheren Fragen ab: Was ist das Schöne? Was ist die Kunst? Wie

verhält sich das Kunstwerk zur natürlichen Welt? Wie unterscheidet sich ästhetisches Erleben von anderen Formen der Wahrnehmung? Gibt es Formen sinnlicher Erkenntnis? Was ist Wahrnehmung überhaupt?

Mit ihren Antwortversuchen auf diese Fragen widmet sich die Ästhetik dem theoretischen Feld, in dessen Rahmen sich die Arbeit des Kunsthistorikers, aber auch des Künstlers vollzieht. Im Laufe des 20. Jahrhunderts werden die Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen ästhetischen Betrachtungsweisen, dem Schaffen einzelner Künstler oder Künstlergruppen und auch den Überlegungen der Kunstwissenschaft immer wichtiger. Zudem stellt das einzelne (post)moderne Kunstwerk eine immer größere Herausforderung für die ästhetische Theorie dar, die den jeweiligen Erweiterungen dessen, was eigentlich noch als Kunst zu verstehen ist, gerecht werden will und überhaupt erst im Zusammenspiel mit diesen einzelnen Kunstphänomenen zu ihrem theoretischen Standpunkt gelangt. In diesem Zusammenhang kommt also dem konkreten Kunstwerk eine herausragende Rolle zu, die es näher zu bestimmen gilt.

Das Seminar soll die Studierenden zunächst mit den Grundfragen der philosophischen Ästhetik und ihren klassischen Positionen bekannt machen. Den Schwerpunkt der Veranstaltung wird allerdings das gemeinsame Erarbeiten von ästhetischen Positionen bedeutender philosophischer Schulen des 20. Jahrhunderts und die Analyse einzelner moderner Kunstwerke im Hinblick auf diese Theorien bilden. Besonderes Interesse wird dabei der Rolle des konkreten Kunstwerks in der ästhetischen Argumentation und der bildlichen Umsetzung philosophischen Denkens durch einzelne Künstler gelten.

Die Blockveranstaltung wird mit Impulsreferaten, kurzen Vorbereitungen und Gruppenarbeiten bestritten, weil wir die „klassische Referatsform“ etwas auflösen möchten, um die aktive Diskussion und den gemeinsamen Austausch zu fördern.

Organisation	max. 20 Teilnehmer; verbindliche Anmeldung ab sofort unter <a href="mailto:laura_sobez@yahoo.de">laura_sobez@yahoo.de</a> Themenvergabe in der Vorbesprechung <u>Sprechstunde</u> : nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP) BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP) LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)
Voraussetzung	Interesse an theoretischen Fragen der Kunstgeschichte; Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit philosophischen Texten
Literatur	Ein Reader wird am Anfang des Semesters zugänglich gemacht. Einen ersten Überblick ästhetischer Positionen bietet: Majetschak, Stefan: Ästhetik zur Einführung (Zur Einführung 334), Hamburg 2007.

## Dr. Jochen Staebel

### Mittelalterliche Kunst im Pyrenäenvorland (Architektur, Bauskulpturen + Fresken des 11. u. 12. Jhd. in Katalonien, Aragon, Navarra, Gascogne+Toulouse)

Fr; 14täg.; 16:00 – 19:30; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

**Kommentar** Der Kulturraum beiderseits der Pyrenäen beherbergt eine Vielzahl außergewöhnlicher mittelalterlicher Monumente, besonders des 11. und 12. Jahrhunderts, die in dieser ehemaligen Grenzregion von Orient und Okzident durch alle Gattungen hindurch mit ganz spezifischen Besonderheiten aufwarten. Diese herauszuarbeiten und ihre Bedeutung für die mittelalterliche Kunst Mittel- und Südeuropas aufzuzeigen, wird vornehmlich Aufgabe unseres Seminars sein.

Wir widmen uns vor dem Hintergrund ihrer architektonischen Bedeutung z.B. den Klosterkirchen von Sant Pere de Rodes, St. Martin du Canigou und St. Michel de Cuxa, sowie der Bischofskirche von Jaca und der sogenannten Pilgerkirche von St. Sernin in Toulouse, beleuchten aber auch Bautengruppen, wie jene der Kuppelbauten um l'Hopital-Saint-Blaise und Oloron-Sainte-Marie.

Früheste romanische Bauskulptur begegnet uns an den Kirchen von St. Genis de la Fontaines, St. André de Sorède und in Arles sur Tech; aber auch die Marmorportale des Roussillon aus farbigem Conflent-Marmor sowie die romanischen

Figurenprogramme der Kirchenportale und Kreuzgänge vornehmlich auf der spanischer Seite der Pyrenäen in Aragon und Navarra verdienen besondere Beachtung. Zuletzt sollen auch die noch erhaltenen romanischen Kirchengemälde, wie etwa jene der kleinen Kapelle von St. Martin de Fenollar, Thema der Referate sein.

- Organisation max. Teilnehmerzahl 35  
Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 14.10.2011; formlose Anmeldung per e-mail an [jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de)
- Sprechstunde: Fr. 15-16 Uhr, Raum 213
- Leistungsnachweis BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
- Literatur Für eine erste Annäherung an das Thema bieten sich die Bände der Reihe „la nuit des temps“ aus dem Verlag Zodiaque, La Pierre-qui-Vire bzw. Echter Verlag, Würzburg, an, etwa die Ausgaben:  
-Marcel Durliat: Romanisches Roussillon, 1988.  
-Angel Canellas-Lopez/Angel San Vicente: Aragon Roman, 1971.  
-Marcel Durliat/Victor Allègre: Pyrénées Romanes, 1978.  
-Edouard Junyent: Catalogne Romane, 1960.

## Dr. Jochen Staebel

### Renaissancebaukunst in Portugal und Spanien

Fr; 14täg.; 16:00 - 19:30; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Im deutlichen Kontrast zu den meist klaren Renaissanceformen derjenigen Bauwerke und Dekormotive, die unter den portugiesischen Königen Joao II. (1481-95) und Joao III. (1521-1557) in Auftrag gegeben wurden, steht die Baukunst am Hofe König Manuels I. (1495-1521) von Portugal, der auch als "Emanuel der Glückliche" Einzug in die Geschichtsbücher hielt. Der Höhepunkt der Renaissancebaukunst in Portugal lässt sich an seiner Person festmachen. Eine portugiesische Frührenaissance, die unter Vermittlung besonders eines italienischen Architekten - nämlich Andrea Sansovino - gerade erst im Entstehen begriffen war, kam unter Emanuels Regentschaft zu einem jähen Ende. In seiner Ausprägung von den Architekturauffassungen an den übrigen europäischen Höfen dieser Zeit gänzlich verschieden, verkörpert dieser "Manuelinische" bzw. "Emanuelinische Stil" eines jener europäischen Gegenmodelle zur italienischen Frührenaissance, wie wir sie zeitgleich etwa auch in Spanien in Form des "Plateresken" oder des "Isabellinischen Stils" finden. (Auch diese Sonderfälle im Nachbarland sollen im Seminar behandelt werden.) Die nach dem portugiesischen König benannte charakteristische Verbindung von Gotik und Renaissance, die, von phantastisch-kühner Ornamentik bestimmt, westliche mit fernöstlichen Stilelementen verknüpft, wird u.a. am Kloster S. Jeronimos und am Turm von Belém bei Lissabon, an der Jesus-Kirche von Setúbal, der Kathedrale von Guarda, am Königspalast von Évora, in Tomar, sowie am Kloster von Batalha vorgestellt werden. Auf spanischem Boden werden uns vor allem die Renaissancebauten Andalusiens als Vergleichsbeispiele dienen.

- Organisation max. Teilnehmerzahl 35  
Vorbesprechung und Referatvergabe in der ersten Sitzung am 21.10.2011; formlose Anmeldung per e-mail an [jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:jochen.staebel@zegk.uni-heidelberg.de)
- Portugiesisch- oder Spanischkenntnisse sind nicht erforderlich.
- Sprechstunde: Fr. 15-16 Uhr, Raum 213
- Leistungsnachweis BEK75%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AM(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.Hausarb.6LP)/W(Ref+10S.Hausarb.6LP)
- Literatur Haupt, Albrecht: Die Baukunst der Renaissance in Portugal, Bd. 1: Lissabon und Umgebung, Frankfurt/M. 1890, sowie Bd. 2: Das Land, Frankfurt/M. 1895. Haupt,

## Prof. Dr. Matthias Untermann

### Das Ende des Mittelalters. Baukunst zwischen Spätgotik und Renaissance

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

**Kommentar** Um 1500 wird die Architektur in Mitteleuropa von technisch und gestalterisch hochentwickelten, 'spätgotischen' Formen geprägt, während sich in Italien die neue Formensprache der 'Renaissance' durchsetzt. Reisende Auftraggeber, wandernde Künstler und Stichwerke vermitteln wechselseitige Kenntnisse. Die Auseinandersetzung mit diesen neuen Formen zieht sich nördlich der Alpen bis ins frühe 17. Jahrhundert hin - das Heidelberger Schloss ist dafür ein wichtiges Beispiel. Das Seminar wird ausgewählte Bauten und Raumausstattungen der Zeit zwischen ca. 1480 und 1620 untersuchen, sowohl Burgen und Stadthäuser wie Kirchen und Grabmonumente.

**Organisation** Eingeschränkte Teilnehmerzahl  
Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de; Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde. Parallel zum Seminar findet ein darauf abgestimmtes Tutorium „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt, für das eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. Seminar und Tutorium können unabhängig voneinander belegt werden.

Sprechstunde: Dienstag 15-17 Uhr, Raum 211

**Leistungsnachweis** BEK75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)  
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

**Voraussetzung** vorausgehende Teilnahme an den Propädeutika „Architektur“ und „Form und Stil“ empfohlen, aber keine Bedingung

**Literatur** Krause, Katharina (Hrsg.): Spätgotik und Renaissance (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland 4). München u. a. 2007.

## Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Roland Prien

### Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

**Kommentar** Das Rheinland gehört sowohl in kultureller wie auch politischer Hinsicht zu den Kernlandschaften des Fränkischen Reiches. Auf der Basis der spätantiken Städte bilden sich hier ab dem 6. Jh. Zentren der frühmittelalterlichen Kunst und Kultur, die weite Teile Mitteleuropas nachhaltig beeinflussten. Aufgrund des verhältnismäßig guten archäologischen Forschungsstandes können einzelne Etappen dieses Prozesses nachvollzogen werden. Im Mittelpunkt des interdisziplinären Seminars steht neben der Erschließung des Denkmälerbestandes (Sakralbauten, Gräberfelder u.a.) die Frage an Kontinuitäten oder Brüchen in der kulturellen Entwicklung der Region zwischen Xanten und Mainz.

**Organisation** Eingeschränkte Teilnehmerzahl  
Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de; Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde



Sprechstunde: M. Untermann: Dienstag 11-13 Uhr, Raum 211

Leistungsnachweis	BEK75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/ Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:Eg(Ref5LP) HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	Erfolgreiche Teilnahme an den Propädeutika und an mindestens einem Proseminar; Gasthörer sind nicht zugelassen.
Literatur	Ristow, Sebastian: Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel. Köln 2007. Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

## Dr. Hartmut Troll

### Der Landschaftsgarten. Gartenkunst zwischen Klassizismus und Romantik

Do; wöch; 16:00 - 18:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

**Kommentar** Der Landschaftsgarten steht im Mittelpunkt des Proseminars zu ausgewählten Themen der Gartenkunst und -theorie. Mit dem Begriff der sogenannten Gartenrevolution wird der fundamentale Bruch zu den Prinzipien der formalen Gartenkunst skizziert, der sich neben den grundsätzlich verschiedenen Gestaltungsidealen insbesondere in einer neuen Naturauffassung ausdrückt. Malerische Komposition, Entwurf nach gestaffelten Bildgründen, natürliche Formen sind Schlagworte für die neue Gartenmode im 18. Jahrhundert. In der Lehrveranstaltung wird die Entstehung und Formierung des neuen Stils in England nachvollzogen sowie dessen Ausbreitung insbesondere in Deutschland verfolgt. Es werden die wirkungsgeschichtlich bedeutendsten Künstler, Theoretiker und Gärten vorgestellt und der stilistische Wandel bis ins neunzehnte Jahrhundert typologisch gefasst. Darüber hinaus werden funktionale sowie soziale Aspekte und die zeittypischen Pflanzenverwendungen vermittelt.

**Organisation** Sprechstunde: (im Anschluss an die Lehrveranstaltung)  
weitere Auskünfte unter Email: hartmut.troll@ssg.bwl.de

**Leistungsnachweis** BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)  
BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)  
LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)

**Literatur** Buttlar, Adrian von: Der Landschaftsgarten. Gartenkunst des Klassizismus und der Romantik. Köln 1989.  
Hallbaum, Franz: Der Landschaftsgarten. Seine Entstehen und seine Einführung in Deutschland durch Friedrich Ludwig von Sckell. München 1927.  
Hammerschmidt, Valentin; Wilke, Joachim: Die Entdeckung der Landschaft: englische Gärten des 18. Jahrhunderts. Stuttgart 1990  
Hoffmann, Alfred: Der Landschaftsgarten. Hamburg 1963.  
Hirschfeld: Theorie der Gartenkunst  
Pückler-Muskau, Hermann Fürst von: Andeutungen über Landschaftsgärtnerei.  
Sckell, Friedrich Ludwig von: Beiträge zur bildenden Gartenkunst für angehende Gartenkünstler und Liebhaber. München 1825.  
Meyer, Gustav: Lehrbuch der schönen Gartenkunst. !806/1990

## Mio Wakita M.A., Franziska Koch M.A.

### Visual Modernities and Artistic Avant-gardes in 20th Century Japan, China and Europe in a Transcultural Perspective

Block; 09:00 - 17:00; 14.10.2011 - 16.12.2011; Seminarstr. 4 / ÜR Kunstgeschichte Ostasiens; 14.10. Vorbesprechung 9-11, 28.10. 9-11 Uhr Theoretische Grundlagen, 11.11. 9-17 Uhr, 9.12. 9-17 Uhr, 16.12. 9-11 Uhr Nachbesprechung

Kommentar	<p>Das Blockseminar behandelt visuelle Modernen und künstlerische Avantgarden in verschiedenen Regionen Ostasiens und Westeuropas vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1989 in transkultureller Perspektive. Im Vordergrund steht die Analyse der Frage, wie sich an geographisch so weit entfernten Orten wie Paris, Berlin, Tokyo, Shanghai oder Beijing verschiedene, teilweise stark verflochtene Formen der Moderne in der Kunst und visuellen Kultur herausgebildet haben. Der Untersuchungsfokus nimmt exemplarisch einzelne, lokale modernistische Avantgarde-Bewegungen, ihre Manifeste und Werke in den Blick.</p> <p>Erforscht wird zum einen, mit welchen Mitteln und Ansprüchen sich bestimmte Künstlergruppen zum künstlerischen Mainstream und der übergreifenderen Modernisierung ihres jeweiligen gesellschaftlichen Umfelds positionierten: z.B. die chinesische Holzschnitt-Bewegung oder der deutsche Expressionismus und Dadaismus im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts, die japanische Gutai-Gruppe sowie die euro-amerikanische Fluxus-Bewegung Mitte des Jahrhunderts, oder der Xiamen-Dada sowie die radikale Körperkunst im China der 1980er Jahre. Zum anderen wird kritisch gefragt, ob und inwiefern sie sich dabei auf einen im Westen geteilten Kanon und Diskurs der Moderne bezogen haben: Wie grenzten sich diese Künstler von vorhergegangenen Kunstbegriffen und -praktiken ab, was eint und was trennt ihre häufig provokanten Aktivitäten und in welchem Verhältnis stehen sie zu dominierenden westlichen bzw. asiatischen Kunstzentren und -narrativen? Die transkulturelle Perspektivierung soll helfen, konventionelle Interpretationen des Modernismus, die häufig eurozentristisch argumentieren, kritisch zu beleuchten.</p> <p>Besonderes Augenmerk wird dabei auch auf die modernen Technologien wie die Fotografie, den Film und das moderne Presse- und Verkehrswesen in den verschiedenen geographischen und historischen Kontexten gelegt. Denn sie halfen nicht nur die Zirkulation von Werken und Künstlern sowie ihrer Konzepte weltweit zu beschleunigen, sondern prägten die avantgardistischen Werke schon auf materialer wie thematisch-motivischer Ebene entscheidend mit.</p> <p>Das Blockseminar ist unterteilt in drei reguläre Sitzungen (eine Vor- und eine Nachbesprechung sowie eine Sitzung zu theoretischen Grundlagen der Konzepte „Modernismus“ und „Avantgarde“) und zwei volle Seminartage, in denen die Referate gehalten werden.</p>
Organisation	<p>Anmeldung über E-Mail: <a href="mailto:koch@asia-europe.uni-heidelberg.de">koch@asia-europe.uni-heidelberg.de</a> und <a href="mailto:wakita-elis@asia-europe.uni-heidelberg.de">wakita-elis@asia-europe.uni-heidelberg.de</a></p> <p>Bitte geben Sie darin Ihre Studienrichtung, Semesteranzahl, Matrikelnummer und kurz Ihre Motivation für die Teilnahme an diesem Seminar an. Die erste Sitzung wird als Vorbesprechung abgehalten, bei der die Referatsthemen vergeben werden.</p> <p>Freigegeben für Studierende der folgenden Fachrichtungen: Europäische und Ost-asiatische Kunstgesch., Ethnologie, Ostasienwissenschaften, MA Transcultural Studies</p>
Leistungsnachweis	<p>BEK75%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Ew(Ref+10S.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)          BEK50%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)          BEK25%:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)          LEK:AN(Ref+10S.Hausarb.6LP)/Eg(Ref+10S.6LP)/W(Ref+10S.6LP)</p>
Voraussetzung	<p>Gute englische Sprachkenntnisse, Zielgruppe sind BA-Studierende im fortgeschrittenen Semester und MA-Studierende ab dem 1. Semester, Gasthörer sind zugelassen, wenn sie sich aktiv beteiligen.</p>
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Andrews, Julia F.: Painters and Politics in the People's Republic of China, 1949-1979 , Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press, 1994.</li> <li>- Bürger, Peter: Theorie der Avantgarde: mit einem Nachwort zur 2. Auflage , Frankfurt am Main: Suhrkamp, 2010.</li> <li>- Hal, Foster: The return of the real : the avant-garde at the end of the century , Cambridge, Mass.: MIT Press, 1999.</li> <li>- Hal, Foster; Rosalind Krauss; Yve-Alain Bois; Benjamin H.D. Buchloh (Hg.): Art since 1900. Modernism. Antimodernism. Postmodernism , London: Thames &amp; Hudson, 2004.</li> <li>- Harrison, Charles &amp; Paul Wood (Hg.): Art in Theory. 1900-2000. An Anthology of Changing Ideas , Malden/Oxford: Blackwell Publishing, 2003 (1992). Deutsche Ausgabe: Dieselb. (Hg.), Kunsttheorie im 20. Jahrhundert: Künstlerschriften, Kunstkritik, Kunstphilosophie, Manifeste, Statements, Interviews. Band I: 1895- 1941. Band II: 1940-1991 , Ostfildern-Ruit: Hatje Cantz, 2003 (1998).</li> <li>- Köppel-Yang, Martina: Semiotic Warfare. The Chinese Avant-Garde, 1979–1989. A</li> </ul>

- Semiotic Analysis , Hong Kong: Timezone 8, 2003.
- Ming, Tiampo: Gutai. Decentering Modernism , Chicago: University of Chicago Press, 2011.
  - Munroe, Alexandra: Japanese art after 1945, scream against the sky. New York: Abrams, 1994.
  - Schneider, Angela: Berlin-Tokyo, Tokyo-Berlin: die Kunst zweier Städte . Kat. Ausst. Neue Nationalgalerie, Berlin. Ostfildern: Hatje Cantz, 2006.
  - Tang, Xiaobing: Origins of the Chinese avant-garde : the modern woodcut movement , Berkeley: Univ. of California Press, 2008.
  - Weisenfeld, Jennifer: Mavo: Japanese Artists and the Avant-Garde, 1905-1931 , Berkeley: University of California Press, 2002.
  - Zoya Kocur & Simon Leung (Hg.): Theory in Contemporary Art since 1985 , Malden/Oxford/Carlton: Blackwell Publishing, 2005, bes. Part I (Contemporary Art Practices and Models) und Part III (Postcolonial Critiques), S. 5-116 und S. 213-226.

**Kurzkommmentar**      Regelmäßige aktive Teilnahme; für die Theorie-sitzung sind zwei Texte vorzubereiten und für den ersten und zweiten vollen Blockseminartag jeweils drei Texte (meist in Englisch) inklusiver kurzer schriftlicher Zusammenfassungen (Englisch oder Deutsch), ein 30-minütiges Referat (Deutsch oder Englisch) für einen der beiden Blockseminartage ist anzufertigen, eine 15-seitige Hausarbeit (einschließlich Abbildungen, Abbildungsverzeichnis und Bibliographie, Deutsch oder Englisch); für MA-Studierende muss die Hausarbeit 20 Seiten umfassen (einschließlich Abbildungen, Abbildungsverzeichnis und Bibliographie, Deutsch oder Englisch)

## Oberseminare

### Prof. Dr. Matthias Untermann

#### Das Ende des Mittelalters. Baukunst zwischen Spätgotik und Renaissance

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

**Kommentar**      Um 1500 wird die Architektur in Mitteleuropa von technisch und gestalterisch hochentwickelten, 'spätgotischen' Formen geprägt, während sich in Italien die neue Formensprache der 'Renaissance' durchsetzt. Reisende Auftraggeber, wandernde Künstler und Stichwerke vermitteln wechselseitige Kenntnisse. Die Auseinandersetzung mit diesen neuen Formen zieht sich nördlich der Alpen bis ins frühe 17. Jahrhundert hin - das Heidelberger Schloss ist dafür ein wichtiges Beispiel. Das Seminar wird ausgewählte Bauten und Raumausstattungen der Zeit zwischen ca. 1480 und 1620 untersuchen, sowohl Burgen und Stadthäuser wie Kirchen und Grabmonumente.

**Organisation**      Eingeschränkte Teilnehmerzahl  
Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de; Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde  
Parallel zum Seminar findet ein darauf abgestimmtes Tutorium „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ statt, für das eine gesonderte Anmeldung erforderlich ist. Seminar und Tutorium können unabhängig voneinander belegt werden.

Sprechstunde: Dienstag 15-17 Uhr, Raum 211

**Leistungsnachweis**      BEK75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)  
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

**Voraussetzung**      vorausgehende Teilnahme an den Propädeutika „Architektur“ und „Form und Stil“

empfohlen, aber keine Bedingung

Literatur Krause, Katharina (Hrsg.): Spätgotik und Renaissance (Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland 4). München u. a. 2007.

## Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Roland Prien

### Stadtlandschaften im Wandel. Archäologie und Architektur im Rheinland zwischen 300 und 1000

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Das Rheinland gehört sowohl in kultureller wie auch politischer Hinsicht zu den Kernlandschaften des Fränkischen Reiches. Auf der Basis der spätantiken Städte bilden sich hier ab dem 6. Jh. Zentren der frühmittelalterlichen Kunst und Kultur, die weite Teile Mitteleuropas nachhaltig beeinflussten. Aufgrund des verhältnismäßig guten archäologischen Forschungsstandes können einzelne Etappen dieses Prozesses nachvollzogen werden. Im Mittelpunkt des interdisziplinären Seminars steht neben der Erschließung des Denkmälerbestandes (Sakralbauten, Gräberfelder u.a.) die Frage an Kontinuitäten oder Brüchen in der kulturellen Entwicklung der Region zwischen Xanten und Mainz.

Organisation Eingeschränkte Teilnehmerzahl  
Anmeldung (mit aussagekräftigen Daten) über E-Mail an [m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de); Referatvergabe für die ersten vier Sitzungen: Mitte September, für die übrigen in der ersten Stunde

Sprechstunde: M. Untermann: Dienstag 11-13 Uhr, Raum 211

Leistungsnachweis BEK75%:Ew(Ref+10S.6LP)/Vt(Ref5LP;Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref20S.9LP)  
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/  
Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:Eg(Ref5LP)  
HMM:Mittelalterliche Baukunst (5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

Voraussetzung Erfolgreiche Teilnahme an den Propädeutika und an mindestens einem Proseminar; Gasthörer sind nicht zugelassen.

Literatur Ristow, Sebastian: Frühes Christentum im Rheinland. Die Zeugnisse der archäologischen und historischen Quellen an Rhein, Maas und Mosel. Köln 2007.  
Untermann, Matthias: Architektur im frühen Mittelalter. Darmstadt 2007.

## PD Dr. David Ganz

### Schatzkunst

Fr; wöch; 11:00 - 13:00; 14.10.2011 - 03.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

Kommentar Mit ihrer Fülle an Reliquiaren, Altargerät, kostbaren Gewändern, seltenen Büchern und exotischen „mirabilia“ nehmen mittelalterliche Schätze einen wichtigen Platz in der Ahnenreihe neuzeitlicher Wunderkammern und Kunstsammlungen ein. Hier wie dort ist das Anhäufen symbolischen Kapitals ein entscheidender Antrieb für das Zusammentragen kunstvoll gefertigter Gegenstände. Aufschlussreich für das Konzept der mittelalterlichen Schätze ist dabei die mehrdeutige Semantik von „thesaurus“: im Sprachgebrauch der Zeit kann es sowohl einen Hort rein materieller Kostbarkeiten wie einen immateriellen Schatz im Himmel meinen. Im kirchlichen oder höfischen Schatz findet eine Transformation der einen Schatzform in die andere statt: gestiftete, gehandelte oder erbeutete Güter werden zu Objekten mit sakraler oder politischer Bedeutung umgeschmolzen.  
Das Seminar will in die Konstitution symbolischer Werte durch den Schatz einführen und nach der Rolle fragen, die die bemerkenswerten künstlerische Komplexität der Schatzobjekte in diesem Zusammenhang spielt. Zwischen der ästhetischen Gestaltung von Bildern und Ornamenten, dem Transfer von weither zusammengetragener Materialien und den unterschiedlichen Konzeptionen von Thesaurierung eröffnet die Schatzkunst ein Spannungsfeld, das ausgehend von der aktuellen Diskussion zum

	Thema Schatz genauer erkundet werden soll.
Organisation	Liste mit Themen wird am 01.09. ausgehängt, verbindliche Anmeldung unter <a href="mailto:d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de">d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de</a> <u>Sprechstunde</u> : Freitag, 10-12 Uhr
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Literatur	Matthias Hardt, Gold und Herrschaft. Die Schätze europäischer Könige und Fürsten im ersten Jahrtausend, Berlin 2004 Lucas Burkart u.a, Le trésor au Moyen Age. Questions et perspectives de recherche, Neuchâtel 2005 Elisabeth Varva u.a. (Hrsg.), Vom Umgang mit Schätzen, Wien 2007 Lucas Burkart, Das Blut der Märtyrer. Genese, Bedeutung und Funktion mittelalterlicher Schätze, Köln 2008. Lucas Burkart u.a, Le trésor au Moyen Age. Discours, pratiques et objets, Florenz 2010

## Dr. Hans Haufe

### Historische Städte am Wasser in Lateinamerika: Laboratorien der "Weltkunst"

Mi;16:00 - 18:00; 12.10.2011 - 01.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung

**Kommentar** Die Orte am Wasser sicherten den Erfolg der europäischen Expansion. Sie waren ein Experimentierfeld der iberischen Länder, Instrumente der Kolonisation, der Herrschaft und des Handels. In ihrer Geschichte begegnen uns brutale Eingriffe in sensible Ökosysteme, Fehlplanungen und zukunftsfähige Modelle der Anpassung an eine bisher unbekannte Topographie. Im Verlauf des 16. Jhd. wurden Grundlagen für die Stadtplanung der Renaissance entwickelt, die durch die Konfrontation mit anderen Kulturen geprägt waren.  
Die Lehrveranstaltung versteht sich als interdisziplinäre Übung: vergleichende Analysen des historischen Städtebaues verweisen auf die "grundlegende Verflochtenheit von Eigenkultur und Fremdkultur" (Dombrowski) Sie wendet sich vor allem an mittlere und fortgeschrittene Semester.

**Organisation** Beginn: Mittwoch 26.10.2011  
Vorstellung, Verteilung der Themen und Terminplanung am 26.10.2011.

**Leistungsnachweis** Sprechstunde: nach Vereinbarung  
BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP)  
BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP)  
MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP)  
MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP)  
IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP)  
LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)

**Voraussetzung** Die Veranstaltung wendet sich vor allem an mittlere und fortgeschrittene Semester.

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Folly, Fabrique, Staffage. Bauten im Landschaftsgarten

Mi; wöch; 11:00 - 13:00; 12.10.2011 - 01.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

**Kommentar** Gestalterisch ausgefallene Kleinarchitekturen im Garten ohne unmittelbaren Gebrauchswert werden mit dem englischen Begriff „Folly“ oder französisch als „Folie“ oder „Fabrique“ bezeichnet. Im deutschen Terminus „Staffage“ scheint die Nähe zu Versatzstücken in der Landschaftsmalerei auf. Kleinarchitekturen im Garten werden

von der Fachwelt oft nur als Dekoration oder Stimmungsträger wahrgenommen und damit als weniger bedeutend erachtet als Monumentalbauten. Gerade sie eröffneten jedoch in einem informelleren Kontext den Künstlern und ihren Auftraggebern gestalterische Freiräume. Hier konnten oft jenseits der jeweiligen künstlerischen Normen capricceske Lösungen, kalkulierte Regelbrüche und formale Innovationen erprobt werden. Neben das künstlerische Experiment traten weitere Aufgaben wie die der Memoria, der anschaulichen Vergegenwärtigung theoretischer Programme oder der pädagogischen Wissensvermittlung. Das Seminar behandelt schwerpunktmäßig Objekte des fortgeschrittenen 18. und frühen 19. Jahrhunderts, verfolgt aber auch die Funktion dieser Gestaltungsaufgabe bis in die Gegenwart. Gerade in der Architekturdebatte der letzten Jahrzehnte spielen Follies als Programmbauten eine erhebliche Rolle.

Organisation	Anmeldung und Referatvergabe in der Sprechstunde. Für Hörer anderer Fächer offen nach Maßgabe freier Plätze.  <u>Sprechstunde:</u> dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021, Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und <a href="http://www.iek.uni-hd.de">www.iek.uni-hd.de</a>
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	Zielgruppe: -für fortgeschrittene Studierende -für Studierende im Masterstudium -offen für Studierende aus anderen Fächern
Literatur	Fachliteratur teilweise in englischer und französischer Sprache. Dams, Bernd H. / Zega, Andrew: Pleasure pavilions and follies in the gardens of the Ancien Régime. Paris 1995 DeLorme, Eleanor P.: Garden pavilions and the 18th century French court. Woodbridge 1996 Mott, George / Sample Aall, Sally: Follies and pleasure pavilions. England, Ireland, Scotland, Wales. New York: Abrams, 1989. Martin, Meredith: Dairy queens. The politics of pastoral architecture from Catherine de' Medici to Marie-Antoinette. Cambridge, Mass. 2011. Cachola Schmal, Peter [Hrsg.]: Der Pavillon. Lust und Polemik in der Architektur. Ostfildern, Frankfurt am Main 2009

## PD Dr. Gerald Schröder

### Kunst und Design im Dialog

Do; wöch; 09:00 - 11:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

**Kommentar** Sowohl zeitgenössische KünstlerInnen als auch zeitgenössische DesignerInnen überschreiten ganz bewusst die Grenze, die traditionell zwischen autonomer Kunst und angewandtem Design gezogen wird. Dadurch entsteht heute ein besonders produktives Feld künstlerischen und gestalterischen Arbeitens. Allerdings ist der Dialog zwischen bildender und angewandter Kunst keineswegs neu, sondern bestimmt die Moderne im 20. Jahrhundert von Anfang an. Es waren vor allem die Avantgardebewegungen, die sich für das funktionale Design interessierten, weil es eine Möglichkeit bot, die Kunst wieder mit dem alltäglichen Leben zu verbinden. Doch auch Designer haben immer wieder den Dialog mit der bildenden Kunst gesucht und sich bei ihrer Produktgestaltung am Formrepertoire der Kunst orientiert. An ausgewählten Positionen soll dieser Brückenschlag zwischen Kunst und Design im Seminar untersucht und diskutiert werden. Dabei kommen beide Perspektiven, sowohl die Kunst als auch das Design, zur Sprache. Was interessiert die Kunst am Design? Und was interessiert das Design an der Kunst? Angefangen beim Jugendstil in der Zeit um 1900 wird die historische Entwicklung im 20. Jahrhundert bis hin zu

	zeitgenössischen Positionen verfolgt.
Organisation	Einschränkung der Teilnehmerzahl auf max. 25. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die am 25.07.11 im Institut ausgehängt wird. <u>Sprechstunde:</u> Mi 17-19 Uhr
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Literatur	- Kunst + Design im Dialog. Die Designabteilung mit Sammlung Winkler im Museum für Angewandte Kunst Köln, hg. v. Andreas Baumerich u. Maria Bodil Damm, Köln 2008. - Design and Art. Documents of Contemporary Art, hg. v. Alex Coles, London, Cambridge Mass. 2007. - Design - is not equal to - Art. Functional Objects from Donald Judd to Rachel Whiteread, Ausst.-Kat. National Design Museum, New York, 10. Sep. 2004 - 27. Feb. 2005, London, New York 2004.

## PD Dr. Gerald Schröder

### Relational Art - Konstruktion und Reflexion sozialer Beziehungen

Do; wöch; 11:00 - 13:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR	
Kommentar	Die Bezeichnung „Relational Art“ geht auf den französischen Kurator und Kunstkritiker Nicolas Bourriaud zurück, der mit seiner „Esthétique relationnelle“ (1998) auf den gesellschaftspolitischen Anspruch bestimmter Positionen der zeitgenössischen Kunst seit den 1990er Jahren aufmerksam gemacht hat. Durch eine direkte Beteiligung der Rezipienten an der künstlerischen Arbeit soll die traditionelle Hierarchie zwischen Künstler und Publikum eingeebnet werden. Künstlerische Projekte zielen nicht nur darauf, gesellschaftliche Verhältnisse zu reflektieren, sondern sollen dazu beitragen, soziale Gemeinschaften zu schaffen und einen demokratischen Umgang miteinander einzuüben.  Auf der Basis einschlägiger Texte zur Programmatik und Kritik der „Relational Art“ werden im ersten Teil des Seminars einzelne künstlerische Positionen genauer untersucht, die Bourriaud zum Kern seiner Ästhetik zählt. Daran anschließend wird im zweiten Teil des Seminars eine historische Perspektive bis zurück zu den Situationisten der 1950er Jahre entworfen, um Genese und Entwicklung partizipatorischer Kunstformen nachzuvollziehen.
Organisation	Einschränkung der Teilnehmerzahl auf max. 25. Die Anmeldung erfolgt über eine Liste, die am 25.07.11 im Institut ausgehängt wird. <u>Sprechstunde:</u> Mi 17-19 Uhr
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Literatur	siehe englische Version - Nicolas Bourriaud, Relational Aesthetics (1998), Monts 2009. - Claire Bishop (Hg.), Participation. Documents of Contemporary Art, London,

Cambridge Mass. 2006.

- Grant H. Kester, *Conversation Pieces. Community and Communication in Modern Art*, Berkeley, Los Angeles, London 2004.

- Astrid Wege: *Partizipation*, in: *DuMonts Begriffslexikon zur zeitgenössischen Kunst*, hg. v. Hubertus Butin, Köln 2002, S. 236-240.

- Miwon Kwon, *Ortungen und Entortungen der Community*, in: *Sharawadgi*, hg. v. Christian Meyer und Mathias Poledna, Köln 1999, S. 199-220.

## Prof. Dr. Johannes Tripps

### Das Haus Anjou-Plantagenêt

Block, 09:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Termine: 15.10.11, 28.01.12, 29.01.12 jew. 9 Uhr, IEK ÜR	
Kommentar	Das Haus Anjou-Plantagenêt war eine französischstämmige Herrscherdynastie, die von 1154 bis 1399 in direkter Linie und bis 1485 in den Nebenlinien Lancaster und York die Könige von England stellte. Die Plantagenêts gehörten zu den bedeutendsten Dynastien des hoch- und spätmittelalterlichen Europa. Sie waren Herzöge der Normandie und von Aquitanien, Grafen von Anjou, beherrschten zeitweise Wales, Schottland, das östliche Irland und das westliche Frankreich. Überall hinterließen sie großartige Kunst- und Bauwerke, die in eindrucksvoller Weise zwei Kulturkreise, nämlich die Englands und Frankreichs, im Dienste einer Dynastie zeigen.
Organisation	Zu Beginn des Wintersemesters wird eine Referatsliste aushängen. Interessenten werden gebeten, sich verbindlich einzutragen. Die Themen können doppelt vergeben werden. Die Vorbesprechung findet dann am 15. Oktober, 9.00 Uhr c.t., statt.  Gasthörer erlaubt  <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	BEK75%:Vt(Ref5LP;Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%:Vt(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg(Ref5LP) HMM:Mittelalterliche Bildkünste (5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref 5LP)/W(Ref 5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	erfolgreich abgeschlossenes Grundstudium, gute Englisch- und Französischkenntnisse
Literatur	Alexander, Jonathan J. G. [Hrsg.], <i>Age of Chivalry. Art in Plantagenet England 1200 - 1400</i> . Katalog der Ausstellung in der Royal Academy of Arts, 6. November 1987 - 6. März 1988, London, Royal Academy of Arts, 1987.

## Prof. Dr. Monica Juneja, Dr. Michael Falser

### The exotic, the picturesque, the colonial and the classical - A transcultural enquiry into modern architectural history between Asia and Europe

Block; 18.10.2011 - 17.12.2011; 18.10.2011 15-18 Uhr KJC212, 3.12.2011 10-18 Uhr KJC212, 10.12.2011 10-18 Uhr KJC 112, 17.12.2011 10 - 18 Uhr KJC 212	
Kommentar	The seminar will investigate the phenomenon of transcultural relationships as they unfolded through the medium of architecture from the 18th to the 21st centuries at different sites in Asia and Europe. It will comprise of a combination of theoretical readings and empirical case studies that will investigate architectural phenomena not explicable from within the parameters of an architectural history framed by the nation-state. The range of subjects to be analyzed through individual presentations



includes exoticizing structures of the 18th century that proliferated across Europe in gardens, aristocratic residences and spaces of leisure, those erected during the world exhibitions of the 19th and 20th centuries, building practices in colonial contexts of South, Southeast and East Asia and the constitutive role of building experiments in the colonies for the emergence of "regional" styles in Europe.

Organisation	Anmeldung per Email: pochodzalla@asia-europe.uni-heidelberg.de Referatsvergabe zur Einführung: 18.10.2011 (15 - 18 Uhr, KJC 212)
Leistungsnachweis	M.A. Transcultural Studies: Elective for module "Orientation", focus "VMC" BEK75%: Vt(Ref5LP;Ref+20S. Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP;Ref+20S.9LP) BEK50%: VT(Ref+20S.Hausarb.9LP)/Eg(Ref5LP) MEK-H:A(Ref+25S.Hausarb.10LP)/Ew(Ref+25S.10LP)/Vt (Ref+25S.10LP) Eg(Ref5LP;Ref+25S.10LP) MEK-B:A(Ref5LP)/Ew(Ref+20S.9LP) IMKM:A(Ref5LP)/Vt(Ref+25S.10LP)/Eg (Ref5LP) LEK:Vt(Ref+20S.9LP)/Eg(Ref5LP)/W(Ref5LP;Ref+20S.9LP)
Voraussetzung	Das Seminar findet in englischer Sprache statt. Es wird mit deutscher, englischer und französischer Literatur gearbeitet.
Literatur	Frank Ching; Mark Jarzombek; Vikramaditya Prakash: A global history of architecture. Hoboken, N.J.: J. Wiley & Sons, 2007. Mark Crinson: Empire Building. Orientalism and Victorian architecture. London/New York: Routledge 1996. John Macarthur, The Picturesque. Architecture, Disgust and other Irregularities, London/ New York: Routledge 2007. Thomas Metcalf, An Imperial Vision: Indian Architecture and Britain's Raj, Berkeley: University of California Press 1987. Oublesir, Nabila; Volait: L'orientalisme architectural entre imaginaires et savoirs. Paris: Picard 2009. Juneja, Monica: The making of New Delhi. Classical aesthetics, "oriental" tradition and architectural practice - a transcultural view, in: Rudolf G. Wagner / Sally Humphreys (eds), Modernity's Classics, forthcoming (pdf file of article will be available on moodle).

## Seminare

Diese Rubrik umfasst die Seminare für ExamenskandidatInnen (Kolloquien)

### Prof. Dr. Dagmar Eichberger

#### Aktuelle Forschungsfragen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Mo; 16:00 - 19:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung

Kommentar	Diese Veranstaltung gibt den bei Prof. Eichberger eingeschriebenen Magistranden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Zwischenergebnisse vorzustellen. Für ExamenskandidatInnen im Hauptfach ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung verpflichtend. Fortgeschrittene Studenten können die Veranstaltung nach Rücksprache als Gasthörer besuchen. Das Programm sowie die genauen Termine der einzelnen Sitzungen werden beim ersten Treffen festgelegt.
Organisation	<u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Leistungsnachweis	MEK-H: P IMKM: P
Voraussetzung	Für Studierende im Magister-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma.

## Prof. Dr. Matthias Untermann

### Bauforschung und Baugeschichte (mit Tagesexkursionen)

Di; wöch; 18:00 - 20:00; 11.10.2011 - 31.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

**Kommentar** Im Seminar werden neue architektur- und kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden auf mehreren Exkursionen Baudenkmäler besucht.

**Organisation** Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin und Themenübersicht am Aushang. Für die bei Prof. Untermann angemeldeten Examenkandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail (m.untermann@zegk.uni-heidelberg.de) oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: Di 15-17 Uhr, IEK, R 211

**Leistungsnachweis** MEK-H: P  
IMKM: P

## PD Dr. David Ganz

### Bild und Buch im Mittelalter

Do; wöch; 16:00 - 19:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK ÜR

**Kommentar** Das Seminar bietet fortgeschrittenen Studierenden die Gelegenheit zur gemeinsamen Lektüre und Diskussion neuerer Forschungsarbeiten. Der thematische Fokus liegt auf Fragen der Buchmalerei, der Schriftbildlichkeit, der Einbandkunst oder der Buchaufführung. Einen Teil der Sitzungen werden wir auf die Präsentation und Diskussion eigener Arbeiten der TeilnehmerInnen des Seminars verwenden. Vorgesehen sind aber auch zwei Besuche in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek.

**Organisation** Anmeldung unter d.ganz@zegk.uni-heidelberg.de. In der ersten Sitzung Festlegung des Semesterprogramms. Danach Termin und Themenübersicht am Aushang.

Sprechstunde: Freitag, 10-12 Uhr

**Leistungsnachweis** MEK-H: P  
IMKM: P

## Prof. Dr. Michael Hesse

### Neue Forschungen: Seminar für Examenkandidatinnen und -kandidaten

Do; wöch; 16:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

**Kommentar** Im Seminar werden neue kunsthistorische Forschungsarbeiten vorgestellt und diskutiert. Zudem werden gegebenenfalls Baudenkmäler, Museen und Ausstellungen in der Region besucht. Einige Sitzungen bereiten durch Bestimmungsaufgaben auf den Allgemeinen Teil der mündlichen Prüfung vor.

**Organisation** Genaue Abstimmung des Semesterprogramms in der ersten Sitzung. Danach Termin und Themenübersicht sowie Aktuelles am Aushang beim Dienstzimmer Hesse (022). Für die bei Prof. Hesse angemeldeten Examenkandidatinnen und -kandidaten im Hauptfach Kunstgeschichte ist der regelmäßige Besuch der Veranstaltung und obligatorisch. Fortgeschrittene Studierende sind zur Teilnahme eingeladen, sollten sich aber per E-Mail oder Sprechstundenbesuch anmelden.

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, IEK, Raum 020/021; Termine in der vorlesungsfreien Zeit vgl. Aushang und [www.iek.uni-hd.de](http://www.iek.uni-hd.de).

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

Vorraussetzung Für fortgeschrittene, examensnahe Studierende im Hauptfach, Studierende in den Master- und Magister-Studiengängen sowie für Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmenachweis bei Bedarf.

## Dr. Cornelia Logemann

### Kolloquium

Marshallstr. 6 / R 413

Kommentar Im Examenskolloquium der Forschergruppe ‚Prinzip Personifikation‘ im Transcultural Studies Programm steht dieses Semester die Frage im Vordergrund, in welcher Form die Götter der Antike durch den Mantel allegorischer Deutung nutzbar gemacht wurden für die Bilderfindungen der frühen Neuzeit. Ebenso ließe sich untersuchen, inwiefern die euhemeristischen Argumentationen frühneuzeitlicher Autoren sich auf die Untersuchung fremder Religionen und die Darstellung fremder Götter auswirkten.

Organisation Teilnahme nur nach Anmeldung bis 30. 9. 2011: logemann@uni-heidelberg.de  
Sprechstunde: Mittwochs, 14-15:00 Marshallstraße 6 und nach Vereinbarung

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

Vorraussetzung Für fortgeschrittene, examensnahe Studierende im Hauptfach, Studierende in den Master- und Magister-Studiengängen sowie für Doktorandinnen und Doktoranden. Teilnahmenachweis bei Bedarf.

## Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma

### Neue Forschungen: Seminar für Examenskandidatinnen und -kandidaten

Fr; 14:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Termine: 28.10., 27.11.2011 + 20.01.2012

Kommentar Das Seminar richtet sich an Magistranden, Masterkandidaten und Doktoranden, die Gelegenheit erhalten, ihre Examensarbeiten vorzustellen, in der Gruppe und in Einzelgesprächen zu diskutieren. Von allen bei Professor Saurma zur Prüfung angemeldeten Studierenden wird eine aktive Teilnahme erwartet, Voranmeldung ist obligatorisch.

Organisation Anmeldung: obligatorisch per E-Mail an Lieselotte E. Saurma (l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de)

Sprechstunde: bei Bedarf bitte Voranmeldung per Mail für jew. Dienstag 11-12 Uhr an: l.saurma@zegk.uni-heidelberg.de

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

Vorraussetzung Für Studierende im Magister /Master-Examen sowie Doktorandinnen und Doktoranden. Pflichtveranstaltung für zur Prüfung gemeldete ExamenskandidatInnen bei Professor Saurma.

## PD Dr. Gerald Schröder

### Kolloquium

Mi; wöch; 14:00 - 17:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar Das Kolloquium bietet den Examenskandidatinnen und Examenskandidaten (Bachelor, Master, Magister) die Möglichkeit, die Zwischenergebnisse ihrer Abschlussarbeiten vorzustellen und zu diskutieren. Auf der Basis der konkreten Inhalte der jeweiligen Arbeiten wird in der ersten Sitzung ein Seminarprogramm konzipiert, das inhaltliche Fragestellungen mit methodischen und formalen Aspekten verbindet.

Organisation Organisatorisches: Die Anmeldung erfolgt über E-mail ab dem 01.08.11  
([Gerald.Schroeder@rub.de](mailto:Gerald.Schroeder@rub.de)).

Sprechstunde: Mi 17-19 Uhr

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

## Prof. Dr. Monica Juneja

### Kolloquium für Doktoranden, Magister, Master

Di; 14täg.; 16:00 - 18:00; 25.10.2011 - 24.01.2012; Termine: 25.10, 8.11, 22.11, 6.12., 20.12., 10.1.24.1.; KJC Vosstr.2

Leistungsnachweis MEK-H: P  
IMKM: P

## Übungen

### Dr. Jürgen Franssen

#### Vom Manuskript zur Buch: Textverarbeitung und Typographie für Kunsthistoriker

Di; wöch; 09:00 - 12:00; 11.10.2011 - 31.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK klÜR

**Kommentar** Der Umgang mit Programmen zur Textverarbeitung und -gestaltung zählt auch in der Kunstgeschichte zu den grundlegenden Kompetenzen, die spätestens in der Frühphase des Studiums erlangt werden sollten. Eine ›saubere‹, systematische Editierung spart Zeit und Mühe und unterstützt zudem eine strukturierte Arbeitsweise. Daneben ist die Beachtung wichtiger typographischer Regeln Bedingung für einen angemessenen Umgang mit Texten. Ihre Anwendung erleichtert die Lesbarkeit und damit auch das Textverständnis. Schließlich sind zumindest Grundkenntnisse in den Bereichen Typographie und Druckvorstufe wichtige Voraussetzungen für den Einstieg in die Mediengestaltung oder ins Verlagswesen, Arbeitsfelder, die auch für Kunsthistoriker interessante berufliche Perspektiven bieten. Die Übung soll in die Grundlagen der genannten Themen einführen und besteht aus drei Schwerpunkten:

- 1) Textverarbeitung
  - Textkodierung, Datei- und Schriftformate
  - Erfassung und Gestaltung wissenschaftlicher Texte mit Hilfe von Format- und Seitenvorlagen
- Die dafür notwendigen Kenntnisse werden anhand des entsprechenden Moduls der freien Software LibreOffice bzw. OpenOffice.org eingeübt.
- 2) Textgestaltung
  - Mikrotypographie (u.a. Schriftwahl, Buchstaben- und Wortabstand, Auszeichnung und Satzzeichen)
  - Makrotypographie (u.a. Zeilenabstand- und breite, Absatzgestaltung, Überschriften, Gestaltung von Inhaltsverzeichnis, Bibliographie und Fußnoten, Satzspiegel)
  - Auswahl von Bildvorlagen (Graphikformate und -auflösung)
- 3) Druckvorstufe
  - Print-Workflow

Erstellung und Bearbeitung eines PDF-Dokuments

Organisation Anmeldung per E-Mail an [franssen@uni-heidelberg.de](mailto:franssen@uni-heidelberg.de).  
Ein eigener Rechner (Notebook, Netbook) ist notwendig, auf dem die aktuelle Version von LibreOffice (alternativ auch OpenOffice) installiert sein sollte.

Sprechstunde: Nach Vereinbarung per E-Mail.

Leistungsnachweis BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)

	IMKM:Eg(4LP) LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
Voraussetzung	Grundkenntnisse im Umgang mit Windows, Linux oder Mac OS X
Literatur	Empfohlene Literatur und Internetadressen: <a href="http://www.bibsonomy.org/user/prepress">http://www.bibsonomy.org/user/prepress</a>

## Eberhard Grether

### Restaurierung, Einführung in das Thema

Block; Termine: 03.11., 10.11., 17.11., 24.11., 12.01. jew. 18-20 Uhr;

Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

**Kommentar** Die Zusammenarbeit von Restauratorinnen/ Restauratoren mit benachbarten Disziplinen insbesondere mit der Kunstgeschichte hat sich in den vergangenen Jahren zunehmend etabliert. Im Rahmen dieser Veranstaltung soll ein Einblick in das restauratorische Tätigkeitsfeld gegeben werden. Neben einer Beschreibung der Arbeitsbereiche sollen auch Aspekte der Maltechnik, Konservierungs- und Restaurierungstechniken sowie der Dokumentation gegeben werden.

Es ist vorgesehen, neben fünf Sitzungen in Heidelberg zwei ganztägige Exkursionen im Dezember durchzuführen.

Für die Exkursionen werden keine separaten Scheine ausgestellt.

**Organisation** Maximale Teilnehmer: 20

Anmeldung über die am schwarzen Brett ausgehängte Liste

**Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

## Dr. Ludger Tekampe

### Arbeitsfeld Museum "Sammlungspraxis"

Mi; wöch; 14:00 - 16:00; 19.10.2011 - 01.02.2012; Ort: Historisches Museum der Pfalz, Speyer, Sitzungszimmer

**Kommentar** Sammlungen sind nach wie vor das Rückgrat der meisten Museen. Häufig in vielen Jahrzehnten entstanden, bilden sie ein kaum auszuschöpfendes Reservoir für die kulturhistorische Sachkulturforschung einerseits und für die anschauliche Präsentation von Dauer- und Sonderausstellungen andererseits. Die Übung soll zunächst mit historischen und theoretischen Grundlagen des Sammelns bekannt machen und dazu befähigen, sich kritisch mit allgemeinen Fragen der Praxis des Sammelns auseinander zu setzen. Im Vordergrund der Übung steht dann die Vermittlung praktischer Kenntnisse, wie sie in der alltäglichen Museumsarbeit hinter den Kulissen gebraucht werden.

**Organisation** Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Studierende begrenzt.

Anmeldungen bei Susanne Lorig vom ZEGK [S.Lorig@zegk.uni-heidelberg.de]

Rückfragen zur Übung bei Dr. Ludger Tekampe [ludger.tekampe@museum.speyer.de]

Termine/Themenplan:

19.Oktober 2011 Warum und was sammeln Museen?

26.Oktober 2011 Sammlungen und Sammelsurien

02. November 2011 Studierende stellen Sammlungen vor

09. November 2011 Stein, Papier, Glas, Metall usw... Aus was sind die Dinge gemacht?

23. November 2011 Praktische Übung: Keramik erkennen und beschreiben

30. November 2011 Praktische Übung:Werkstoff Holz  
07. Dezember 2011 Praktische Übung: Objekte begreifen  
14. Dezember 2011 Praktische Übung: Sichtung und Einlagerung von  
Museumsobjekten  
25. Januar 2012 Sicherheit in Sammlungsräumen  
01. Februar 2012 Lagern und finden / Abschlussdiskussion

Leistungsnachweis BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

## Dr. Dieter Lammers

### Mittelalterliche und neuzeitliche Keramik

Do; wöch; 14:00 - 16:00; 13.10.2011 - 02.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

**Kommentar** Mit mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik beschäftigen sich verschiedene kulturhistorische Fächer. Neben der Volkskunde ist dies vor allem die Mittelalterarchäologie. Ohne die Kenntnis zur Datierung mittelalterlicher und neuzeitlicher Keramik ist eine - auch kunstgeschichtlich orientierte - Grabungsauswertung in der Regel nicht möglich. Keramiken finden sich auf Kunstwerken oder können selbst kunsthandwerkliche Erzeugnisse sein. Einschlägige Museen verfügen in der Regel über umfangreiche keramische Sammlungen. In dieser Übung sollen überblicksartige Kenntnisse der mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik vermittelt werden. Die Übung wird überwiegend praktisch orientiert sein: Anhand von originalem Fundmaterial der aktuellen Ausgrabungen aus dem Kloster Lorsch, soll das Erkennen, Unterscheiden und Datieren von Keramik geübt werden. Auch ein kleiner Zeichenkurs ist geplant.

**Organisation** Anmeldung per Email: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de. Anmeldungen ab dem 26.09.2011, früher eingehende Anmeldungen werden nicht berücksichtigt. Teilnehmerzahl max. 15.

Sprechstunde: nach Vereinbarung

Kontakt per Email: d.lammers@zegk.uni-heidelberg.de

**Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)

**Voraussetzung** Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studienanfänger und jüngere Semester.

**Literatur** M. Sanke, Archäologische Ausgrabungen im ehemaligen Reichs- und Königskloster Lorsch II: Das Fundmaterial der Ausgrabungskampagne 1999. In: I. Ericsson/M. Sanke, Aktuelle Forschungen zum ehemaligen Reichs- und Königskloster Lorsch. Arbeiten der Hessischen Historischen Kommission N.F. 24, zgl. Bamberger Beiträge zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit 1 (Darmstadt 2004), S. 132-260.  
R. Schreg, Keramik aus Südwestdeutschland. Eine Hilfe zur Beschreibung, Bestimmung und Datierung archäologischer Funde vom Neolithikum bis zur Neuzeit. Lehr- und Arbeitsmaterialien zur Archäologie des Mittelalters 1 (Tübingen 1998).  
Weitere Literatur wird im Laufe der Übung bekannt gegeben.

## Dr. Benno Lehmann

### Der Kunstmarkt und seine kriminelle Seite. Kunstdiebstähle und Fälschungen sowie ein fiktiver Diebstahl- u. Fälschungsprozess an der Großen Strafkammer des Landgerichts Heidelberg

Di; wöch; 14:00 - 16:00; 11.10.2011 - 31.01.2012; Seminarstr. 4 / IEK HS

- Kommentar** Zunächst erfolgt eine allgemeine Einführung in die Struktur und Funktion des Kunstmarktes. Mit Hinweis und Erklärung zum kriminellen Kunstmarkt wird zunächst der Kunstwerkdiebstahl anhand von tatsächlichen Fällen dargestellt. Ihm folgen die Fälscherprozesse, die in den letzten Jahrzehnten bei verschiedenen Landgerichten anhängig waren. Parallel dazu wird versucht, eine fiktive Gerichtsverhandlung aufzubauen, die sich mit einem Kunstwerkdiebstahl und einer Fälschung des Kunstwerkes auseinandersetzen muss.
- Organisation** Anmeldung unter: [verein.iek@ZEGK.UNI-HEIDELBERG.DE](mailto:verein.iek@ZEGK.UNI-HEIDELBERG.DE)
- Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
- Literatur** Braun, Johann; Kunstprozesse von Menzel bis Beuys, München 1995.  
Almeroth, Thomas; Kunst- und Antiquitätenfälschungen, München 1987.  
Koldehoff, Nora und Stephan; Aktenzeichen Kunst, Köln 2004.  
Cwitkovits, Andreas; Kunstkriminalfälle, Wien 2008.

## Dr. Johannes Wilhelm

### Einführung in die praktische Denkmalpflege Teil I

Fr; wöch; 17:00 - 18:30; 14.10.2011 - 03.02.2012; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

- Kommentar** Die Veranstaltung führt einerseits in die Umsetzung wissenschaftlich-denkmalflegerischer Grundsätze in der Praxis am Beispiel der Denkmalverwaltung des Landes Baden-Württemberg ein und gibt andererseits Einblick in die Motivation zur Denkmalpflege sowie in die bestehenden juristischen Vorgaben. Davon ausgehend schließt sich ein Diskurs zur Geschichte der Denkmalpflege im deutschen Südwesten, zur Denkmalkunde sowie auch die Darstellung ausgewählter Beispiele aus der Praxis an. An diesen Beispielen werden die einzelnen Fachthemen wie auch die Probleme und Konflikte dargestellt. Bei zwei - jeweils vierstündigen - Exkursionen (nach Ladenburg und nach Karlsruhe) an Samstagsterminen sollen diese dann vor Ort nachvollzogen werden. (Der Nachvollzug vor Ort wird dann Schwerpunkt im des Kurses 2. Teil im Sommersemester sein).
- Organisation** Teilnehmerzahl max. 20  
Anmeldung: ab dem 01.08.2011 unter den E-Mail Adressen: [jo\\_wilhelm@web.de](mailto:jo_wilhelm@web.de) oder [johannes.wilhelm@rpk.bwl.de](mailto:johannes.wilhelm@rpk.bwl.de)  
Weitere Auskünfte unter E-Mail: [jo\\_wilhelm@web.de](mailto:jo_wilhelm@web.de)
- Sprechstunde: nach Vereinbarung
- Leistungsnachweis** BEK75%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK2(4LP)  
BEK50%:WB(4LP)/Eg(4LP)/ÜK(4LP)  
MEK-H:Eg(4LP)  
IMKM:Eg(4LP)  
HMM:Kunsthistorische Praxis (5LP)  
LEK:Eg(4LP)/W(4LP)
- Voraussetzung** Zielgruppe: Studenten ab dem 2. Studienjahr; offen für Studierende aus anderen Fächern

- Literatur Mörsch, Georg, Aufgeklärter Widerstand - Denkmal als Frage und Aufgabe, Basel 1989.  
 Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz (Hg.) Texte zum Denkmalschutz und zur Denkmalpflege, Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz, Bd 52, Bonn 1996.  
 Könner, Klaus u. Wagenblast, Joachim (Hg.), „Steh fest mein Haus im Weltgebrauch“ Denkmalpflege - Konzeption und Umsetzung, Aalen 1998.  
 Scheuermann, Ingrid (Hg), Zeitschichten Erkennen und Erhalten - Denkmalpflege in Deutschland. 100 Jahre Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler von Georg Dehio, Katalog der Ausstellung, München-Berlin 2005.  
 Hubel, Achim, Denkmalpflege Geschichte.Themen.Aufgaben, Eine Einführung, Stuttgart 2006.  
 Schmid, Leo, Einführung in die Denkmalpflege, Stuttgart 2008  
 Großmann, G. Ulrich, Einführung in die historische und kunsthistorische Bauforschung, Darmstadt 2010  
 Von Buttlar, Adrian, Dolff-Bonekämper, Gabi u.a., Denkmalpflege statt Attrappenkult - Gegen die Rekonstruktion von Baudenkmalern - eine Anthologie, Gütersloh - Berlin 2010

## Exkursionen

### Große Exkursionen

#### Prof. Dr. Michael Hesse

#### Schlösser des 17. und 18. Jahrhunderts in der Île-de-France

9 Tage, 13.-21.09.2011

- Kommentar Exkursionsziele: Fontainebleau, Vaux-le-Vicomte, Versailles mit den Trianons, Marly-le-Roi, Le Val, Champs, Chantilly, Compiègne, Rambouillet, Paris, Standort der Exkursion ist Versailles.
- Organisation Die Organisation hat bereits im Sommersemester 2011 stattgefunden.

**Neuanmeldungen sind nicht mehr möglich!**

Sprechstunde: dienstags, 16-18 Uhr, Raum 020/021

- Leistungsnachweis BEK75%:Eg(Ref.6LP)  
 BEK50%:Eg(Ref.6LP)  
 MEK-H:Ex(Ref.10LP)/Eg(Ref.10LP)  
 IMKM:Eg(Ref.10LP)  
 LEK:Eg(Ref.6LP)/W(Ref.6LP)
- Literatur Pérouse de Montclos, Jean-Marie (Hrsg.): Île-de-France. Paris 1992 [der französische "Dehio" für die Île-de-France]  
 Krause, Katharina: Die Maison de plaisance. Landhäuser in der Ile-de-France (1660-1730). München 1996 [das Standardwerk]  
 Babelon, Jean-Pierre (Hg.): Le Château en France. Paris 1986  
 DeLorme: Eleanor P.: Garden Pavilions and the 18th Century French Court. Woodbridge 1996 [nützliche Übersicht zu kleinen Schlössern, Pavillons und Folies]  
 Girouard, Mark: Life in the French Country House. London 2000 [unterhaltsame Kulturgeschichte des französischen Landschlösses vom Mittelalter bis zur Gegenwart]

#### PD Dr. Martin Schulz

#### Biennale Venedig

September 2011



## **Prof. Dr. Matthias Untermann, Dr. Jochen Staebel**

### **Barcelona**

4 Tage im September

Organisation            Bitte Aushang beachten!

## **Tagesexkursionen**

### **Prof. Dr. Lieselotte E. Saurma**

#### **Tagesexkursion im Rahmen des Seminars**

Organisation            nach Vereinbarung

### **Dr. Hartmut Troll**

#### **Gärten und Architektur einer Kurstadt. Tagesexkursion nach Baden-Baden**

Termin wird noch bekannt gegeben

Kommentar            Baden- Baden vereint als typische Kurstadt und Modebad des 19. Jahrhunderts signifikante Bau- und Freiraumstrukturen, die bis heute in ihren Grundzügen wie in den Ausstattungselementen und Architekturen erhalten sind. Kurpark mit Kurhaus, Trinkhalle, Kaiserallee und Kolonnaden bildet als Ensemble den Kern der Kuranlage. Die Lichtentaler Allee verbindet als Promenade die für eine Kurstadt typische aufgelöste Baustruktur. Die Gönner Anlage oder das Paradies von Max Läger zeigen als moderne Schöpfungen wie sehr der künstlerische Impuls im 20. Jahrhundert noch getragen hat.

Organisation            Sprechstunde: nach Vereinbarung , Email: hartmut.troll@ssg.bwl.de

Literatur            Brunsing, Markus: Die Lichtentaler Allee. In Badische Heimat 3/2010.  
Eckert, Reinhold: Zwi Parkanlagen des frühen 20. Jahrhunderts in Baden-Baden: die Gönner-Anlage und das Paradies von Max Läger. In: Die Gartenkunst 2/1989.  
Schumann, Ulrich Maximilian: Zwischen Oos und Paradies. Annäherungen an Max Lägers Baden-Baden. In: Badische Heimat 3/2010.  
Weigel; Bernd: Die Lichtentaler Allee. Denkmal der Gartenkunst in Baden-Baden. Baden-Baden 2005.

### **Michael Hoff M.A.**

#### **Tagesexkursion**

Am 20.01.2012, Ort wird noch bekannt gegeben

Kommentar            Das Ziel unserer Tagesexkursion wird je nach Ausstellungsangebot im Winter noch festgelegt. Siehe Aushang ab 1. Dezember.

Organisation            max. 20 Teilnehmer, Anmeldung nur über die Liste, die ab 1.12.2011 aushängt.

Sprechstunde: Di und Do 12-13:15 Uhr R. 215

Literatur            Wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

Voraussetzung        Ein Kurzbeitrag wird von allen Teilnehmern erwartet, für benoteten Schein ein Referat mit Handout.

## Tutorien

### Dominic Delarue M.A.

#### Tutorium zum Propädeutikum Form und Stil

Fr; 14täg.; 09:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; Gruppe 1

**Kommentar** In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums „Form und Stil“ und soll den Studierenden helfen sich das Terrain der Stilgeschichte im aktiven Umgang mit Bildmaterial zu erschließen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben des Datierens noch unbekannter Kunstwerke auf der Basis des eigenen Sehens stehen, wobei der Wichtigkeit einer genauen stilistischen Charakterisierung für die Einordnung der Werke Rechnung getragen wird. Ziel ist es das Bildgedächtnis der Studierenden zu schulen und sich die spezielle Sprache der Stilanalyse anzueignen. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der stilgeschichtlicher Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken. Die Bereitschaft, regelmäßig kleinere Textmengen zuhause vorzubereiten und zur Schaffung eines gemeinsamen Übungsbilderpools beizutragen, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

**Organisation** max. 20 Teilnehmer;  
Anmeldung ab 7. Oktober per Email an [dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de) unter Angabe von Name, Matrikelnummer, Fächerkombination, Semesterzahl und gewünschter Gruppe

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Leistungsnachweis** BEK75%:Eg(3LP)  
BEK50%:Eg(3LP)

**Vorraussetzung** Teilnahme am Propäeutikum

**Literatur** Siehe Propädeutikum Form und Stil.

### Dominic Delarue M.A.

#### Tutorium zum Propädeutikum Form und Stil

Fr; 14täg.; 14:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR; Gruppe 2

**Kommentar** In erster Linie versteht sich das Tutorium als Begleitung und Ergänzung des Propädeutikums „Form und Stil“ und soll den Studierenden helfen sich das Terrain der Stilgeschichte im aktiven Umgang mit Bildmaterial zu erschließen. Im Zentrum der Veranstaltung wird das Einüben des Datierens noch unbekannter Kunstwerke auf der Basis des eigenen Sehens stehen, wobei der Wichtigkeit einer genauen stilistischen Charakterisierung für die Einordnung der Werke Rechnung getragen wird. Ziel ist es das Bildgedächtnis der Studierenden zu schulen und sich die spezielle Sprache der Stilanalyse anzueignen. Daneben werden wir auch über Nutzen und Grenzen der stilgeschichtlicher Methoden für die Kunstgeschichte nachdenken. Die Bereitschaft, regelmäßig kleinere Textmengen zuhause vorzubereiten und zur Schaffung eines gemeinsamen Übungsbilderpools beizutragen, wird bei allen Teilnehmern vorausgesetzt.

**Organisation** max. 20 Teilnehmer;  
Anmeldung ab 7. Oktober per Email an [dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:dominic.delarue@zegk.uni-heidelberg.de) unter Angabe von Name, Matrikelnummer, Fächerkombination, Semesterzahl und gewünschter Gruppe

Sprechstunde: nach Vereinbarung

**Leistungsnachweis** BEK75%:Eg(3LP)  
BEK50%:Eg(3LP)

**Vorraussetzung** Teilnahme am Propäeutikum

**Literatur** Siehe Propädeutikum Form und Stil.

## **Tina Fuchs-Maul M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Ikonographie**

Di; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK kÜR  
Leistungsnachweis BEK75%:Eg(3LP)  
BEK50%:Eg(3LP)

## **Kristina Koturić M.A.**

### **Tutorium zum Propädeutikum Ikonographie**

Di; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR  
Leistungsnachweis BEK75%:Eg(3LP)  
BEK50%:Eg(3LP)

## **Noura Dirani M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

Mo; wöch; 09:00 - 11:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR  
Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)  
BEK50%: ÜK(3LP)

## **Kristina Koturić M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

Do; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR  
Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)  
BEK50%: ÜK(3LP)

## **Lena Sommer M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten**

Di; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR  
Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)  
BEK50%: ÜK(3LP)

## **Noura Dirani M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für ausländische Studierende**

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR  
Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)  
BEK50%: ÜK(3LP)

## **Elisabeth-Christine Gamer M.A.**

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

Fr; 14täg.; 16:00 - 20:00; Seminarstr. 4 / IEK HS

Kommentar	Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeit, einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits, Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München - Exkursion geplant
Organisation	Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: e.gamer@zegk.uni-heidelberg.de Teilnehmerzahl: max. 20
Leistungsnachweis	BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP)
Vorraussetzung	Die Veranstaltung ist Teil des Basismoduls im B.A.-Studiengang Europäische Kunstgeschichte und richtet sich an Studierende vom 1. bis max. 3. Semester. Von den TeilnehmerInnen wird erwartet, dass sie sich am Seminar und den Exkursionen rege beteiligen und eigenständig kurze Texte verfassen.
Literatur	- Prochno, Renate: Das Studium der Kunstgeschichte. Eine praxisbetonte Einführung. 3., überarb. Aufl. Berlin: Akad.-Verl. 2008, S.90-97. - Rebel, Ernst: Die gute Beschreibung. Nachträgliche Stichworte vor pädagogischem Horizont. In: Sehen und Sagen. Das Öffnen der Augen beim Beschreiben der Kunst. Hrsg. v. Ernst Rebel. Ostfildern: Ed. Tertium 1996, S. 213-230.

## **Katrin Kruppa M.A.**

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK KIÜR

Kommentar	Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeit, einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits, Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München - Exkursion geplant
Organisation	Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: k.kruppa@zegk.uni-heidelberg.de Maximale Teilnehmer: 20
Leistungsnachweis	BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP)

## **Katharina Lau M.A.**

### **Tutorium Bildbeschreibung vor Originalen**

Mo; wöch; 11:00 - 13:00; Seminarstr. 4 / IEK nÜR

Kommentar	Das Beschreiben von Kunstwerken ist ein unerlässlicher Bestandteil von Referaten, wissenschaftlichen Vorträgen und Publikationen sowie von „Galeriegesprächen“. Dieses Tutorium bietet Ihnen die Möglichkeit, einerseits Ihre Seh-Kompetenz zu stärken und andererseits, Ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit zu schulen. Ziel des Seminars ist es, sich eine angemessene Form der Beschreibung von Kunstgegenständen zu erarbeiten. Anhand ausgewählter Beispiele werden Herangehensweisen und Grundlagen der sprachlichen Aneignung von Kunstwerken geübt und Probleme in der Beschreibungspraxis diskutiert. Einige Sitzungen werden in Museen stattfinden, u. a. ist eine 2-tägige München - Exkursion geplant
-----------	---

Organisation	Bitte melden Sie sich verbindlich (Studiengang, Matrikelnummer, Fachsemester) per E-Mail an, unter: Lau.Katharina@googlemail.com Maximale Teilnehmer: 20
Leistungsnachweis	BEK75%: B(4LP) BEK50%: B(4LP) BEK25%: B(4LP)

## **Tina Schöbel M.A.**

### **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte**

Di; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR; Gruppe 1

Kommentar Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:

- \* Grundlagen: Allgemeines zu Computern, Internet und digitalen Ressourcen an der Uni Heidelberg.
- \* Recherche: Vorstellung verschiedener kunsthistorischer Datenbanken und Suchmaschinen sowie deren sinnvolle Nutzung.
- Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder Scanner richtig genutzt werden, wie man Bilder bearbeitet und welche Grundlagen für Bilder in Präsentation, Ausdruck und Internet wichtig sind.
- Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, welche Kriterien bei Erstellung einer digitalen Präsentation - besonders im Fach Kunstgeschichte - zu beachten sind.
- Texte und Publikationen: Es werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie man online verwendbare Informationen und Literatur (insbesondere Artikel) findet, aber auch der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen geübt.
- Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden sowie ihre Anwendung innerhalb von Kunstwerken aufgezeigt werden.

Organisation Anmeldung: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com  
Material: Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen.  
Maximale Teilnehmer: 20

Leistungsnachweis BEK75%: ÜK1(3LP)  
BEK50%: ÜK(3LP)

## **Tina Schöbel M.A.**

### **Tutorium Digitale Ressourcen der Kunstgeschichte**

Do; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK klÜR; Gruppe 2

Kommentar Das Tutorium bietet die Chance die verschiedenen Bereiche der Digitaltechnik kennen zu lernen, welche für unser Fach grundlegend sind.

Im Zentrum der Veranstaltung stehen folgende Themenschwerpunkte:

- \* Grundlagen: Allgemeines zu Computern, Internet und digitalen Ressourcen an der Uni Heidelberg.
- \* Recherche: Vorstellung verschiedener kunsthistorischer Datenbanken und Suchmaschinen sowie deren sinnvolle Nutzung.
- Umgang mit digitalen Bildern: Hier wird thematisiert werden, wie Bilddatenbanken oder Scanner richtig genutzt werden, wie man Bilder bearbeitet und welche Grundlagen für Bilder in Präsentation, Ausdruck und Internet wichtig sind.
- Präsentation: Im Tutorium wird gezeigt werden, welche Kriterien bei Erstellung einer digitalen Präsentation - besonders im Fach Kunstgeschichte - zu beachten sind.
- Texte und Publikationen: Es werden verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, wie man online verwendbare Informationen und Literatur (insbesondere Artikel) findet, aber auch der Umgang mit Textverarbeitungsprogrammen geübt.
- Neue Methodik: Durch die Veranstaltung sollen die Chancen und Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien in der kunsthistorischen Arbeit vermittelt werden sowie ihre

	Anwendung innerhalb von Kunstwerken aufgezeigt werden.
Organisation	Anmeldung: per E-mail an: tina.carmen@googlemail.com Material: Falls vorhanden (jedoch nicht zwingend zur Teilnahme notwendig), bitte einen Laptop zu den beiden Praxisstunden mitbringen. Maximale Teilnehmer: 20
Leistungsnachweis	BEK75%: ÜK1(3LP) BEK50%: ÜK(3LP)

## **Laura Sobez M.A.**

### **Examenstutorium für Magister**

Block;10:00 - 18:00; Seminarstr. 4 / IEK ÜR;Vorbereitung 14.10.11,18h IEK klÜR

Kommentar	Das Tutorium richtet sich an alle bereits zum Magister angemeldeten und jene, die sich bald anmelden wollen. Am ersten Freitag des neuen Semesters (Vorlesungszeit) werden wir gemeinsam den Ablauf vereinbaren, so dass wir das Programm an die Bedürfnisse der Teilnehmer anpassen können. Gegenstand wird alles rund um den Magister sein, was Ihr Euch wünscht: Von den Anmeldungsmodalitäten, Zeitplänen, dem richtigen Thema für mündliche und schriftliche Prüfungen, Literaturverwaltung (Endnote), Diskutieren Eurer Magisterarbeit "work in progress" oder dem Vorstellen möglicher Themen, Herangehensweise an die Magisterarbeit, Datierungsübungen und richtiges Lernen, bei Wunsch Prüfungssimulation bis hin zum wissenschaftliches Arbeiten...Ziel soll sein, ein Tutorium zu gestalten, dass an die Wünsche der Teilnehmer angepasst ist und jedem wenn irgend möglich gerecht wird. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!
Organisation	max. 20 Teilnehmer; verbindliche Anmeldung ab sofort unter laura_sobez@yahoo.de <u>Sprechstunde:</u> nach Vereinbarung
Voraussetzung	baldige oder bereits erfolgte Anmeldung zum Magister

## **Anika Meier M.A.**

### **Examenstutorium für Bachelor**

Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung Vorbereitung am 21.10.11 16-19 Uhr, IEK HS

Kommentar	Die Lehrveranstaltung versteht sich als Vorbereitung auf die Prüfung zum Bachelor of Arts. Organisatorisches, wie die Anmeldung zur Prüfung und das Erstellen eines Zeitplanes, wird besprochen. Grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten werden anhand der Lektüre beispielhafter Texte sowie praktischer Übungen wiederholt und vertieft. Überdies werden der kritische Umgang mit der Forschungsliteratur und das Verfassen des Forschungsstandes im Hinblick auf die Bachelorarbeit eingeübt. Ein weiteres Thema wird die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung sein. Bei Bedarf wird gemeinsam eine Endnote-Schulung in der Universitätsbibliothek Heidelberg besucht.
Organisation	Anmeldung vor Semesterbeginn per Mail an anika.meier@gmx.de.
Leistungsnachweis	BEK75%: P(3LP)
Voraussetzung	Die Lehrveranstaltung ist besonders für Studierende geeignet, die aktuell oder zeitnah ihre Bachelorarbeit schreiben. Mit den Teilnehmern werden die drei Wochenendtermine des Blocktutoriums abgestimmt.
Literatur	Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a. 2008. Helga Esselborn-Krumbiegel: Leichter lernen. Strategien für Prüfung und Examen. Paderborn u.a. 2007.

## **Anna Katharina Frank M.A.**

### **Examenstutorium für Bachelor**

Blockveranstaltung! Termine nach Vereinbarung. Vorbesprechung: 17.10.11, 14-16 Uhr, IEK nÜR

Kommentar	Die Lehrveranstaltung versteht sich als Vorbereitung auf die Prüfung zum Bachelor of Arts. Organisatorisches, wie die Anmeldung zur Prüfung und das Erstellen eines Zeitplanes, wird besprochen. Grundlegende Kenntnisse zum wissenschaftlichen Arbeiten werden anhand der Lektüre beispielhafter Texte sowie praktischer Übungen wiederholt und vertieft. Überdies werden der kritische Umgang mit der Forschungsliteratur und das Verfassen des Forschungsstandes im Hinblick auf die Bachelorarbeit eingeübt. Ein weiteres Thema wird die Vorbereitung auf die mündliche Prüfung sein. Bei Bedarf wird gemeinsam eine Endnote-Schulung in der Universitätsbibliothek Heidelberg besucht.
Organisation	Anmeldung vor Semesterbeginn per Mail an: <a href="mailto:k.frank@zegk.uni-heidelberg.de">k.frank@zegk.uni-heidelberg.de</a>
Leistungsnachweis	BEK75%: P(3LP)
Voraussetzung	Die Lehrveranstaltung ist besonders für Studierende geeignet, die aktuell oder zeitnah ihre Bachelorarbeit schreiben. Mit den Teilnehmern werden die drei Wochenendtermine des Blocktutoriums abgestimmt.
Literatur	Helga Esselborn-Krumbiegel: Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn u.a. 2008. Helga Esselborn-Krumbiegel: Leichter lernen. Strategien für Prüfung und Examen. Paderborn u.a. 2007.

## **Eva Klee-Zhang M.A.**

### **Tutorium Bestimmungsübung**

Fr; wöch; 14:00 - 16:00; Seminarstr. 4 / IEK HS

Leistungsnachweis BEK75%:Eg(3LP)  
BEK50%:Eg(3LP)

## **Kristina Hahn M.A.**

### **Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten für Teilnehmer des IMKM**

12.-15.9. sowie 21.-23.9. jeweils 14-18 Uhr 2011, IEK nÜR

Kommentar Kontakt: [k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de](mailto:k.hahn@zegk.uni-heidelberg.de)  
Sprechstunde: Mi 9-11 Uhr

Leistungsnachweis IMKM:A(2LP)

# Blockmentorat

## Johann Schulz M.A.

### Blockmentorat für wissenschaftliches Arbeiten

1. Termin am 07.10.2011; 10-14 Uhr; IEK HS; weitere Termine für Sprechstunden werden bekannt gegeben

Kommentar	<p>Dieses Mentorat richtet sich an alle Studierenden, vom Einsteiger bis zum Absolvierenden des Faches Kunstgeschichte. Es werden grundlegende Kenntnisse im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitsmaterialien vermittelt, um Ihnen eine Basis für das eigene wissenschaftliche Vorgehen zu sichern, wie es im Studium und der Abschlussarbeit von Ihnen verlangt wird. Hierzu zählen insbesondere die Bereiche der Literaturrecherche, der Erstellung von Bibliographien, der Zitation, sowie die Nutzung fachspezifischer Datenbanken. Außerdem ist es für das Fach Kunstgeschichte unerlässlich, sich auf mündliche Präsentationen vorzubereiten. Dazu sollen einführende Tipps im Bereich der Power-Point-Präsentation, der Bildrecherche und Bildbeschaffung an die Hand geben werden, sowie Hilfestellungen bei der Erarbeitung eigener Referate. Auch das Erstellen von Hausarbeiten und Magister-/Bachelorarbeiten bietet ein weites Feld praktischer Probleme im Umgang mit wissenschaftlichen Arbeitsweisen, die in diesem Kontext besprochen werden können.</p> <p>Die Grundlagen und Tipps dieser wissenschaftlichen Kompetenzen werden in einer Blockveranstaltung zu Beginn des Semesters vorgestellt. In Blocksprechstunden können dann diesbezüglich individuelle Probleme besprochen werden. Die genauen Termine werden im Laufe des Semesters bekannt gegeben.</p>
Organisation	<p>Sprechstunde: im Anschluss an die Blockveranstaltung in Raum 022 (bitte berücksichtigen Sie die Informationen auf der Homepage)</p>